

ANLAGE 1:**„Maßnahmenkatalog“****Hinweis:**

Der hier vorliegende, umfangreiche Maßnahmenkatalog ist dem integrativen Charakter des ISEK geschuldet und deckt neben dem wohnungswirtschaftlichen Sektor auch sozioökonomische, soziale, bildungsbezogene, kulturelle und ökologische Themen ab. Er enthält jedoch keine - für die Hohenmölsener Stadtentwicklung der kommenden Jahre – verbindlichen Maßnahmen bzw. Projekte, sondern ist als „Pool der Möglichkeiten“ (d.h. eine Sammlung von Vorschlägen) zu verstehen. Aufgezeigte Maßnahmen- und Projektvorschläge dienen der Umsetzung unterschiedlicher im Workshop erarbeiteter strategischer Stadtentwicklungsziele.

Letztere bilden in ihrer Zusammenfassung zu Themengruppen auch die Gliederungsgrundlage des Kataloges.

Auswahl und Umsetzung einzelner Maßnahmen sind im Rahmen der Umsetzungsphase des ISEK und in Abhängigkeit von der Bestands- und Nachfrageentwicklung, von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten sowie vom Engagement geeigneter Akteure, Partner und Projektträger frei wählbar. Denkbar und gewünscht ist auch eine Ergänzung, Anpassung bzw. Konkretisierung des Maßnahmenkataloges in Abhängigkeit ermittelter Monitoring-Ergebnisse bzw. Evaluierungen.

ANLAGE 2:**„INITIALPROJEKTE“****Hinweis:**

Die Anlage 2 enthält eine Auflistung ausgewählter und mehrmals abgestimmter Projektvorschläge („Initialprojekte“), die vorrangig/ zeitnah realisiert werden sollen. Angestrebt werden sollte ein Maßnahmenbeginn innerhalb der nächsten 2 Jahre. Die Projektentwicklung und –koordinierung von Initialprojekten gehört deshalb zu den ersten Schritten im Rahmen der ISEK-Umsetzung. Eine tatsächliche Realisierung von Initialprojekten ist jedoch letztlich abhängig von Initiativen geeigneter Akteure und Projektträger, vorhandenen Finanzierungsmöglichkeiten, Grundstücks-/ Gebäudeeigentümern bzw. der Veränderung der Bestands- und Nachfragesituation in der Stadt.

Die zeitnahe Entwicklung erster innovativer bzw. sogar spektakulärer Maßnahmen kann gleichzeitig dazu beitragen, die öffentliche Wahrnehmung und das Interesse für den Stadtumbauprozess zu stärken und die Bevölkerung für das Problem des demographischen Wandels, dessen Ursachen und Folgen zu sensibilisieren.

ANLAGE 3:**Literaturverzeichnis****ANLAGE 4:****Hinweise aus der TÖB-Beteiligung****Hinweis:**

Seit der Novellierung des Baugesetzbuches im Jahr 2004 ist (gemäß § 171 Abs.3 BauGB) eine TÖB-Beteiligung im Rahmen der Vorbereitung und Durchführung von Stadtumbaumaßnahmen vorgesehen. Diese ist entsprechend § 2 Abs. 2 bis 4 und 6 BauGB sowie gemäß §§ 137 und 139 BauGB geregelt.

Die TÖB-Beteiligung zum ISEK 2020 Hohenmölsen wurde im Zeitraum zwischen 19.1. und 26.2. 2010 durchgeführt. Die Hinweise und Anmerkungen wurden in das Konzept eingearbeitet bzw. sind in ANLAGE 4 ersichtlich.

ISEK 2020 Hohenmölsen

Zieldefinition – Handlungsansätze – Maßnahmen

ANLAGE 1

Gliederung Maßnahmenkatalog

Themengruppe:	„Städtebau und Wohnen“	Seite 1
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> A.1. Stabilisierung der Einwohnerzahl (Dämpfung der prognostizierten Einwohnerwerte) – Vermeidung von Abwanderung und Förderung von Zuzug; A.2. Anpassung des Wohnungsbestandes von Kernstadt und Ortsteilen an den erwarteten Bedarf – Stoppen der drohenden „Leerstandsspirale“ durch gezielten Rück-/ Umbau von Gebäuden; A.3. Steigerung der Typologienvielfalt am Wohnungsmarkt und Abstimmung auf die individuelle Nachfrage vor Ort A.6. Wohnumfeldverbesserung: Aufwertung/ Nutzung vorhandener Grünbereiche und städtischer Brachen, Schaffung eines breiten Angebotes an Aneignungsmöglichkeiten; A.9. Stärkung der Innenstadt in Struktur, Gestalt und Funktion – Verbesserung des zentralen Gewerbe- und Dienstleistungsangebotes; A.11. Nachhaltigkeitsfaktor bei allen kommunalen Investitionsentscheidungen in der Stadtentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 1 Seite 4 Seite 5 Seite 7 Seite 8 Seite 9
Themengruppe:	„Wirtschaft und Arbeit“	Seite 10
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> B.1. Stärkung der Bedeutung als Arbeitsort – Erhöhung der Arbeitsplatzangebote in Wohnortnähe und damit Erhöhung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf über 200 B.4. Gewerbeansiedlung; 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 10 Seite 10
Themengruppe:	„Soziale Infrastruktur, Bildung, Gemeinbedarf“	Seite 11
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> C.1. Erhaltung aller bestehenden Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen, Stärkung durch Profilschärfung, Angebotserweiterung durch freie Träger; C.2. Anpassung der regionalen Bildung/ Weiterbildung an die Bedürfnisse der regionalen/ überregionalen Wirtschaft; C.3. Erschließung des Potentials der wachsenden Gruppe aktiverer älterer Menschen für gesellschaftliche und soziale Aufgaben; C.4. Qualifizierung zur Servicestadt; 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 11 Seite 12 Seite 14 Seite 16
Themengruppe:	„Technische Infrastruktur“	Seite 18
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> D.1. Optimierung der Verkehrsanbindung ; D.6. Verbesserung der Erschließungsstrukturen zwischen Kernstadt- und Ortsteilen D.2. Gewährleistung langfristig wirtschaftlich tragfähiger technischer Infrastrukturen unter den Bedingungen sinkender Nachfrage – Kopplung der prozentualen Reduzierung der technischen Infrastruktur an die prozentuale Reduzierung des Wohnungsbestandes im Verhältnis 1 : 5; 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 18 Seite 18 Seite 19
Themengruppe:	„Kultur und Identität“	Seite 21
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> E.1. Professionalisierung von Stadtmarketing und Kulturmanagement, Stärkung von stadtreionaler Identität und Heimatgefühl, stärkere Entfaltung der Außenwirkung 	<ul style="list-style-type: none"> Seite 21

ISEK 2020

Hohenmölsen

Zieldefinition – Handlungsansätze – Maßnahmen

Themengruppe:

„Städtebau und Wohnen“

Ziel:

A.1. Stabilisierung der Einwohnerzahl (Dämpfung der prognostizierten Einwohnerwerte) – Vermeidung von Abwanderung und Förderung von Zuzug;

Minimalziel (Aktiv +) : keine höheren Einwohnerverluste als im regionalen Vergleich – statt -18% „nur“ -17% (bis 2020), d.h. statt – 1380 „nur“ -1300;

Aktiv ++ : Benchmarking Landesdurchschnitt - statt -18% „nur“ -13%, d.h. statt – 1380 „nur“ – 930;

HANDLUNGSFELDER	MAßNAHMENBLOCK („Pool der Möglichkeiten“)	PROJEKTPOOL (Handlungsempfehlung mit Gebietskulissenbezug)	INITIALPROJEKTE (Diskussionsvorschlag)	
			TITEL	AKTEURE
A.1.1. gezielte überregionale Werbung mit Lagevorteil (zentrale Lage in der Metropolregion Mitteldeutschland), sowie mit Wohn-, Ausstattungs- und Servicequalität,	- Internetauftritt: neben Werbung mit Stärken zielgerichtetes Ansprechen potentieller neuer Bewohnergruppen Werbung mit konkreten Angeboten; - Leitbildkommunikation;	- themenbezogene Anpassung/ Erweiterung von Hohenmölsens Internetauftritt, - konkrete Werbung mit Bauflächen, Wohnungsmarkt, Bildungslandschaft, Infrastruktur, ..)		
	- zielgruppenorientierte Werbung für den Wohnstandort Hohenmölsen, z.Bsp. an Hochschulen/ Universitäten der Region, MBZ Weißenfels, Bundeswehrstandort Weißenfels,	- Werbekampagnen zu Anlässen, wie „Tag der offenen Tür“ in Bildungs- bzw. Weiterbildungseinrichtungen der Region, Erstellung zielgruppenorientierter Info-Broschüren		
A.1.2. Zuwanderung von älteren Menschen aus strukturschwachem Umland	- zielgruppenorientiertes Bewerben für Wohnen in Hohenmölsen; wohnortnahe Versorgung (täglicher Bedarf, Gesundheitspflege, Dienstleistungen, Nachbarschaftshilfe, Vereinslandschaft etc.)	- spezielle seniorengeeignete Info-Materialien (z.Bsp. große Schrift, etc.), Vorträge in Seniorengruppen, Wohnungsbesichtigungen; - besondere Leistungen/ Hilfestellungen anbieten, wie Unterstützung bei Behördengängen, Antragstellungen, Fahrdienste,		
	- zukunftsorientierte Angebote für „seniorengeeignetes Wohnen“ entwickeln, Berücksichtigung „jahrelanger“ Nachbarschaften;	- bedarfsorientierte Einrichtung von Senioren-Wohngemeinschaften, generationsübergreifenden Wohnprojekten, „Betreutes Wohnen“, „Wohnen mit Tieren“ etc.	I-5 „Gemeinsam Wohnen“ Generationenübergreifendes Wohnprojekt	
	- bessere Kundenpflege, Service- und Dienstleistungsangebote zur Attraktivierung der Quartiere;	- besondere Leistungen/ Hilfestellungen anbieten, wie Unterstützung bei Behördengängen, Antragstellungen, Fahrdienste,	I-7 „Aktionscafe Ost“ Begegnungsstätte für Senioren in HHM-Ost	

HANDLUNGSFELDER	MAßNAHMENBLOCK („Pool der Möglichkeiten“)	PROJEKTPOOL (Handlungsempfehlung mit Gebietskulissenbezug)	INITIALPROJEKTE (Diskussionsvorschlag)	
			TITEL	AKTEURE
A.1.3. Aufnahme von Migranten (Zielgruppe ausgebildeter Fachkräfte)	- Anwerbungsoffensive: Informationen verbreiten, Kooperationen mit Hochschulen/ Unternehmen, Anreize/ Hilfen bei der Berufsfindung	- zielgruppenorientiertes Bildungs-/ Weiterbildungsangebot (bedarfsorientierte Sprachkurse in der VHS, integratives Kinderbetreuungs- und Schulangebot),		
	- soziale Voraussetzungen erhalten/ schaffen, wie z.Bsp. Inte- grationsangebote;	- Integration von Zuwanderern in der Vereinslandschaft, Beteiligung an der Organisation von kulturellen Höhepunkten, ehrenamtliche Einbindung in soziale Projekte, Kirchen,		
A.1.4. zielgerichtete Nutzung bundesweiter Verkaufsplattform für Immobilien	- Marktbeobachtung, Marktanalyse, Marktspiegel;	- regionale Immobilienplattform erstellen und pflegen;		
	- überregionale Werbung mit Stärken / Vorzügen Hohenmölsens;	- regelmäßige Vorstellung neuer Wohnprojekte bzw. neuer Objekte im Rahmen öffentlichkeitswirksamer Aktionen (z.Bsp. zum „Bauherrentag“)	I-1 „Bauherrentag“ - Durchführung eines Infor- mationstages zum Thema „Bauen in der Stadt“	
A.1.5. Stärken der Wohnortbindung derzeitiger Auspendler	- gezielte Förderung der Wohneigentumsbildung durch kommunale Bauförderprogramme;	zum Beispiel in Form von: - Bereitstellung günstiger Grundstücke; - Grunddarlehen + Kinderbonus für Investitionen in der Hohen- mölsener Innenstadt, die über eine bestimmte Größenordnung hinausgehen (Neubau/ Sanierung) - pauschaler Baukostenzuschuss als Kinderbonus - zusätzliche Boni, wie: Übernahme/ Minderung der Jahresge- bühr für Kita bzw. Hort in Abhängigkeit von einer bestimmten, zu investierenden Bausumme; - gezielte Werbung mit Förderprogrammen; - unterstützte Sanierung eines „Stadthauses“ und Nutzung als „Musterhaus“ für neues (familiengerechtes) Wohnen in der Innenstadt in Verbind. mit gezielten Marketing-Aktionen		
	- Erweiterung der Angebotsvielfalt auf dem Wohnungsmarkt	- Aufnahme von zunehmend leerstehenden Stadt- und Einfa- milienhäusern ins Portfolio der WU („Mieten statt Kaufen“);		

HANDLUNGSFELDER	MAßNAHMENBLOCK („Pool der Möglichkeiten“)	PROJEKTPOOL (Handlungsempfehlung mit Gebietskulissenbezug)	INITIALPROJEKTE (Diskussionsvorschlag)	
			TITEL	AKTEURE
zu A.1.5. Stärken der Wohnortbindung derzeitiger Auspendler	- Aufbau/ Erweiterung einer zielgruppenorientierten Service- landschaft	- Anpassung der Öffnungszeiten von Kitas und Hort an konkrete Bedarfvorgaben (z.Bsp. Schichtsystem regionaler Betriebe, ..)		
	- Erhaltung / Erweiterung der Bildungslandschaft	- gegebenenfalls Übernahme von Bildungseinrichtungen/ Erweiterung der Angebotsvielfalt durch private Träger;		
A.1.6. professionelle Erfolgsvermarktung	- positive Imagegestaltung, „Nachahmer“ gewinnen durch Veröffentlichungen in Presse und über digitale Medien;	- Erarbeitung und regelmäßige Aktualisierung eines Kataloges: „Wohnen/ Bauen/ Sanieren in Hohenmölsen“ Publikationen zu verzeichnender Erfolge, - Durchführung öffentlichkeitswirksamer Aktionen, wie „Bauherrentag“, „Wohn-Urlaub“ in Hohenmölsen, etc.;		
A.1.7. Offensive zur Bindung Jugendlicher und junger Familien an ihre Heimat- stadt durch die Verbesserung der Arbeitsmarkt- und Berufschancen in der Region	- Vernetzung zwischen Hohenmölsener Bildungseinrichtungen und lokaler/ regionaler Wirtschaft Orientierung auf den Bergbau als wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region:	- Partnerschaften zwischen MIBRAG, entsprechend orientierten Universitäten, Hochschulen und Hohenmölsener Schulen siehe auch Pkt. C.2.2.,	I-8 „Miniatur-Tagebau“ gemeinsames Projekt von MIBRAG und Hohenmöl- sener Grundschule	
A.1.8. frühe Einbindung von Kindern/ Jugendlichen in die „Stadt-Gemein- schaft“	- aktive Einbindung von Kindern und Jugendlichen in die Vereinslandschaft	- gemeinsame Projekte „Schule-Verein“ bzw. „Kita-Verein“, aktive und u.a. gemeinsam koordinierte Nachwuchsarbeit der Vereine („Schnuppertage“, „Vereinstag“ in der Schule ... jährlich im Herbst, etc.)		
A.1.9. Sensibilisierung / Aufklärung / Infor- mation	- Thematisierung der Problematik „Abwanderung Jugend- licher aus der Region“ Sensibilisierung der Jugend- lichen für strukturelle Zusammenhänge und Folgen für die Region	- Informationsveranstaltung/ Informationsreihe unter Einbe- ziehung unterschiedlicher Referenten zu Themen wie Stadt- umbau, Arbeitsmarkt, „Rückkehr nach HHM – Vorteile“		

Zieldefinition – Handlungsansätze – Maßnahmen

Themengruppe:

„Städtebau und Wohnen“

Ziel:

A.2. Anpassung des Wohnungsbestandes von Kernstadt und Ortsteilen an den erwarteten Bedarf – Stoppen der drohenden „Leerstandsspirale“ durch gezielten Rück-/ Umbau von Gebäuden;

HANDLUNGSFELDER	MAßNAHMENBLOCK („Pool der Möglichkeiten“)	PROJEKTPOOL (Handlungsempfehlung mit Gebietskulissenbezug)	INITIALPROJEKTE (Diskussionsvorschlag)	
			TITEL	AKTEURE
A.2.1. Strategie des Rückbaus orientiert an verstärkter Lebensqualität	- Umgestaltung in den Wohnquartieren: Reduzierung der Bauhöhen, Auflockerung/ Unterbrechung großer Block-/Baulängen,	- Wohnungsrückbau und Schaffung neuer Wohnangebote durch Teilrückbau		
	- Verbesserung der Freiflächenqualität	- Wohnumfeldgestaltung unter Einbeziehung der durch Rückbau gewonnenen Flächen	I-4 „Grüne Trittsteine – 2. Schritt“ ... Aufwertung der Freiflächen in HHM-Nord	
	- Organisation eines Interessenausgleichs zwischen unterschiedlich stark am Wohnungsrückbau Beteiligten	- kommunal gesteuerter Interessenausgleich zwischen am Rückbau beteiligter Wohnungsunternehmen in Form von Geldzahlungen bzw. in Form einander angepasster Abrissquoten;		
A.2.2. Reduzierung des Wohnungsbestandes auf der Grundlage des ISEK -	- flächenhafter Rückbau möglichst zusammenhängender Wohnungsbestände bzw. Quartiersteile in peripheren Lagen unter Beachtung demographischer Aspekte	- Bildung eines Arbeitskreises zur Abstimmung über Quartiere und Standorte unter Beachtung der demographischen und wirtschaftlichen Aspekte unter Mitwirkung kommunaler und privater Wohnungseigentümer;	I-10 „Wohnungsrückbau“ Anpassung d. Wohnungsbestandes an anhaltend sinkenden Bedarf;	
	- Entdichtung – vereinzelte, bedarfsgerechte Reduzierung der Gebäudestruktur (vor allem zugunsten von mehr Grün und Freiraumqualitäten)	- z.Bsp. Rückbau verfallener, nicht mehr zu rettender Bausubstanz in der Innenstadt - Rückbau nicht mehr benötigter Hinterhof- und Nebengebäude zugunsten privater Freiraumqualitäten, damit Aufwertung kleiner Grundstücke für neues, familiengerechtes Wohnen in der Innenstadt		
	- Umbau – Teilrückbau bzw. Stilllegung von Wohnungen ... vor allem in den oberen Geschossen, ...	- mögliche Umnutzung als Dachboden, Hobby- oder Gemeinschaftsräume bzw. Öffnung zu Dachterrassen, - Umnutzung von Erdgeschosswohnungen u.a. zu Kommunikations- und Gemeinschaftsräumen, Zusammenlegung von kleinen Wohnungen mit dem Ziel der Wohnungsreduzierung;		

Zieldefinition – Handlungsansätze – Maßnahmen

Themengruppe

„Städtebau und Wohnen“

Ziel:

A.3. Steigerung der Typologenvielfalt am Wohnungsmarkt und Abstimmung auf die individuelle Nachfrage vor Ort

HANDLUNGSFELDER	MAßNAHMENBLOCK („Pool der Möglichkeiten“)	PROJEKTPOOL (Handlungsempfehlung mit Gebietskulissenbezug)	INITIALPROJEKTE (Diskussionsvorschlag)	
			TITEL	AKTEURE
A.3.1. Angebote moderner Wohnformen für neues Bewohnerklientel	- Bedarfsermittlung / Meinungsforschung zum Thema „WOHNEN“	- Meinungsforschung im Rahmen einer Mieter/ Bürgerbefragung (auch Schüler, Jugendliche als zukünftige Mieter-/ Eigentümergeneration) zum Thema „WIE WOLLEN WIR WOHNEN?“ (Projektauswertung im Rahmen des gepl. Bauherrentages);		
	- Voraussetzung zur Realisierung von Wohnprojekten schaffen: versuchen Partner zu gewinnen	- z.Bsp. Realisierung eines privaten „Muster-Wohn-Hauses“ mit Modellcharakter in der Innenstadt (Nutzung als Modell-bzw. Anschauungsobjekt für potentiell Interessierte bzw. zukünftige Bauherren) - z.Bsp. für Wohnraumanpassung an die Bedürfnisse älterer Menschen, - Zusammenarbeit mit ansässigen Projektträgern (AWO, DRK, etc.) zur Realisierung von Mehrgenerationenhäusern, „Betreuten Wohnprojekten“ o.ä. Förderung von Partnerschaften zwischen Wohnungs- und Dienstleistungsunternehmen (z.Bsp. aus dem Pflegebereich);		
	- Umsetzung neuer Wohnprojekte als „Leitprojekte“, „Initialmaßnahmen“	- Realisierung flexibler, anpassungsfähiger Wohnprojekte , (z.Bsp. „Stadthaus“, „Mehrgenerationenhaus“) die sich mit wechselnder Bewohnerschaft anpassen/ entwickeln lassen;		
	- Einstellen auf die zukünftige, neue Rentnergeneration der „jungen Alten“ als neues Mieterklientel	- Bedarfsforschung zu Wohnbedürfnissen der zukünftigen Seniorengeneration; - Realisieren neuer Wohnkonzepte, wie „Generationenübergreifendes Wohnen, Senioren-WG's, altersgerechte Wohnungen mit bedarfsgerechter Betreuung (Umbau / Umstrukturierung von Wohnungen hinsichtlich Barrierefreiheit, Zugang zu Gemeinschaftsräumen, Integration von Versorgungsangebot)	I-5 „Gemeinsam Wohnen“ Generationenübergreifendes Wohnprojekt	

HANDLUNGSFELDER	MAßNAHMENBLOCK („Pool der Möglichkeiten“)	PROJEKTPOOL (Handlungsempfehlung mit Gebietskulissenbezug)	INITIALPROJEKTE (Diskussionsvorschlag)	
			TITEL	AKTEURE
zu A.3.1. Angebote moderner Wohnformen für neues Bewohnerklientel	- Realisierung neuer Wohnprojekte in den Siedlungskernen eingemeindeter Ortsteile (Schwerpunkt Innenentwicklung), ...	- Information von Gebäudeeigentümern und potentiellen Bauherren über Fördermöglichkeiten und Unterstützung bei der Beantragung (Informationsveranstaltungen, Presse, Amtsblatt)		
	- Förderung von Um-/ Wiedernutzung historischer Bausubstanz in den Ortsteilen	- Grundstücks-/ Gebäudekataster mit möglichen Objekten für Interessierte erstellen		
A.3.2. Entwicklung Hohenmölsens zur „familienfreundlichen Wohnstadt“	- Berücksichtigung der „Wohnstadt“-Zielstellung bei allen kommunalen Entscheidungen	- Prüfung kommunaler Entscheidungen hinsichtlich einer Übereinstimmung mit den strategischen Stadtentwicklungszielen des ISEK;		

Zieldefinition – Handlungsansätze – Maßnahmen

Themengruppe:

„Städtebau und Wohnen“

Ziel:

A.6. Wohnumfeldverbesserung: Aufwertung/ Nutzung vorhandener Grünbereiche und städtischer Brachen, Schaffung eines breiten Angebotes an Aneignungsmöglichkeiten;

HANDLUNGSFELDER	MAßNAHMENBLOCK („Pool der Möglichkeiten“)	PROJEKTPOOL (Handlungsempfehlung mit Gebietskulissenbezug)	INITIALPROJEKTE (Diskussionsvorschlag)	
			TITEL	AKTEURE
A.6.1. Aufwertung der Kernstadt – Verbesserung der Freiflächenqualität	- Nutzung von kleineren, meist ungeordneten bzw. brachliegenden Rückbauflächen in der Innenstadt für neue Aufenthaltsangebote	- Realisierung von „Mini-Parks“ im Stadtzentrum mit generationsübergreifenden Aufenthaltsangeboten damit Verbesserung des Wohnumfeldes,		
	- Erwerb von privaten Brach-/ Grünflächen durch die Kommune und damit Vergrößerung des Handlungs-/ Gestaltungsspielraumes im Sinne der Stadtumbauziele	- kommunaler Erwerb privater Flächen (z.Bsp. leerstehender, baufälliger Objekte) zur weiteren Entwicklung (z.Bsp. Schaffung weiterer „Grüner Trittsteine“, Erweiterung vorhandener Freiflächenangebote, Verkauf für Neubebauung oder private Nutzung,...)		
zu A.6.1. Aufwertung der Kernstadt – Verbesserung der Freiflächenqualität	- bedarfsgerechte Freiraumgestaltung innerhalb der Wohnquartiere	- Verbesserung der räumlichen Gliederung von Flächen, - Einbindung von Rückbauflächen in die Freiraumgestaltung, - Bsp. Hohenmölsen-Nord: Qualitätssteigerung für Kinder durch Schaffung von „Spielgelände anstelle Spielplatz“ ... Geländemodellierung, Begrünung,...Idee des „Central Parks – Nord“ ,	I-4 „Grüne Trittsteine –2. Schritt“ – Umgestaltung und Aufwertung der Frei- und Rückbauflächen in Hohenmölsen-Nord	

ISEK 2020

Hohenmölsen

Zieldefinition – Handlungsansätze – Maßnahmen

Themengruppe:

„Städtebau und Wohnen“

Ziel:

A.9. Stärkung der Innenstadt in Struktur, Gestalt und Funktion – Verbesserung des zentralen Gewerbe- und Dienstleistungsangebotes;

HANDLUNGSFELDER	MAßNAHMENBLOCK („Pool der Möglichkeiten“)	PROJEKTPOOL (Handlungsempfehlung mit Gebietskulissenbezug)	INITIALPROJEKTE (Diskussionsvorschlag)	
			TITEL	AKTEURE
A.9.1. auf Stadtbau ausgerichtetes Flächenmanagement	- keine neuen Siedlungsflächenzuwächse ausweisen, die in Konkurrenz zu Innenstadtlagen stehen;	- Prüfung relevanter Bauausschuss-/ Stadtratsentscheidungen auf Übereinstimmung mit den Stadtentwicklungszielen des ISEK		
	- gezielte Öffentlichkeitsarbeit/ Kampagnen, um zu zeigen, wie entstehender Neubedarf im Innenbereich gedeckt werden kann	- Kommunikations-/ Präsentationsmöglichkeiten bietet der geplante „Bauherrentag“ .. siehe dazu auch Pkt.A.1.1. bzw. A.1.5.		
A.9.2. konzentrierte Innenentwicklung festschreiben	- Revitalisierung von Frei-/ Brachflächen in integrierter Innenstadtlage	- innerstädtische Flächenpotenziale gezielt kommunizieren und bewerbenLenkung/ Überzeugung potentieller Investoren, neben Rückbau auch bedarfsgerechten Neubau in der Innenstadt zulassen (z.Bsp. Nutzung der Brachfläche am Altmarkt vor Erschließung neuer Bauflächen)		
	- Abbruch von Hinterhäusern bzw. rückwärtiger Nebengebäude in den Quartieren zur Qualitätssteigerung und Schaffung besserer Nutzungsmöglichkeiten;	- zum Bsp.: Umgestaltung eines innerstädtischen Wohngrundstückes mit Rückbau von Nebengebäuden und Schaffung familiengerechter Freiräume (siehe auch Projekt „Muster-Stadt-Haus“ unter Pkt. A.1.5.		
A.9.3. Stärkung von innerstädtischem Gewerbe und Dienstleistungen	- gezielte Anwendung aktueller Planungsinstrumente nach BauGB zur Förderung von Innenentwicklung	- Stadtbau § 171 a-d BauGB - Lastenausgleich - Baurecht auf Zeit - zur Verfügung stellen von Grundstücken für Zwischennutzungen - BBP für Innenentwicklung		
	- Kommune als Förderer und Kooperationspartner für Privatinitiativen	- Business-Improvement-Districts (BIDs) ... gemeinsames Konzept innerstädtischer Geschäftsleute und Eigentümer zur Realisierung gemeinsam finanzierter Maßnahmen;		

HANDLUNGSFELDER	MAßNAHMENBLOCK („Pool der Möglichkeiten“)	PROJEKTPOOL (Handlungsempfehlung mit Gebietskulissenbezug)	INITIALPROJEKTE (Diskussionsvorschlag)	
			TITEL	AKTEURE
A.9.4. Identifikation der Innenstadt für das Wohnen	- Angebote für moderne Wohnformen ... für neues/ jüngeres Bewohnerklientel entwickeln	- „Muster-Stadt-Haus“, Mehrgenerationenhaus“, „Single-House“ ... siehe auch Pkt. A.1.5.,		
	- Öffentlichkeitsarbeit / Werbekampagnen „Was macht innerstädtisches Wohnen attraktiv ? ...“	- Katalog mit Publikation neuer Angebote entwickeln inklusive Vorstellung neuer Wohnprojekte ... auch aus anderen Städten, Interviews mit Bewohnern		

Themengruppe:

„Städtebau und Wohnen“

Ziel:

A.11. Nachhaltigkeitsfaktor bei allen kommunalen Investitionsentscheidungen in der Stadtentwicklung

HANDLUNGSFELDER	MAßNAHMENBLOCK („Pool der Möglichkeiten“)	PROJEKTPOOL (Handlungsempfehlung mit Gebietskulissenbezug)	INITIALPROJEKTE (Diskussionsvorschlag)	
			TITEL	AKTEURE
A.11.1. Ausrichtung aller geplanten Maßnahmen am zukünftigen Bedarf	- mögliche Folgekosten von Planungs- und Investitionsentscheidungen sind stets zu prüfen – kritische Betrachtung des Demographiefaktors	- Einrichten einer Stabsstelle „Stadtentwicklung – Demographische Entwicklungsplanung“ in der Stadtverwaltung angesiedelt beim Bürgermeister, aus dem Personalbestand der Stadtverwaltung; wichtigste Aufgaben: interdisziplinäre Koordination, Öffentlichkeitsarbeit, Nachhaltigkeitsprüfung; - Prüfen aller Beschlussvorlagen auf Übereinstimmung mit ISEK		
A.11.2. Aktivitäten im Stadtbau langfristig aufrechterhalten	- Eigeninitiativen von Einzeleigentümern/ Privateigentümern/ Baugruppen fördern	- Informationsangebote für potentielle Wohnungs-/ Gebäudeeigentümer, Hilfestellungen bzgl. Fördermittelbeantragung, Nutzungsmöglichkeiten, Unterstützung bei Bildung u. Koordination von Baugruppen (z.B. i.R. des geplan. „Bauherrentages“);		
	- breite Beteiligung aller „Betroffenen“, um nachhaltige Lösungen zu erzielen	- Informationsveranstaltungen zur Sensibilisierung von Bevölkerung und Akteuren (z.B. auch von Versorgungsträgern) - „Ausgleichsfond“ aus dem Aufwertungsmaßnahmen oder Mieteraktionen bezahlt werden,		

Zieldefinition – Handlungsansätze – Maßnahmen

Themengruppe:

„Wirtschaft und Arbeit“

Ziele:

- B.1. Stärkung der Bedeutung als Arbeitsort – Erhöhung der Arbeitsplatzangebote in Wohnortnähe und damit Erhöhung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf über 200
- B.4. Gewerbeansiedlung;

HANDLUNGSFELDER	MAßNAHMENBLOCK („Pool der Möglichkeiten“)	PROJEKTPOOL (Handlungsempfehlung mit Gebietskulissenbezug)	INITIALPROJEKTE (Diskussionsvorschlag)	
			TITEL	AKTEURE
B.1.1. gezielte Wirtschaftsförderung	- optimale Ansiedlungsbedingungen schaffen und diese gezielt „nach außen tragen“: Werbung in Richtung potentieller Investoren gezielte Vermarktung vorhandener Stärken und erreichter Erfolge	- Messteilnahmen / Messebesuche - Präsentationen, überregionale.. bundesweite Presseverteiler		
	- Arbeitsplätze im Handwerk und produktivem Gewerbe sichern und fördern	- vorhandene Betriebe stärken, Neuansiedlung fördern; lokale Wirtschaftszweige stärken (Landmaschinentechnik, Betonherstellung, Braunkohletagebau, Paraffinwerk) und Nachfolgeindustrien ansiedeln		
	- Gewerbeflächen- / Ladenleerstandsmanagement	- regelmäßige Updates der Investitions- und Ansiedlungskriterien auf der Hohenmölsener Internetseite bzw. Internetpräsentation des Wirtschaftsstandortes		
B.1.2. Bestandskundenpflege	- Schaffung von Wirtschaftsverbänden zwischen Herstellern und Dienstleistern			
	- vorhandene Kontakte nutzen und pflegen	- automatisiertes Kontaktmanagement, Optimierung Kundendatenbank - kontinuierliche Betreuung über persönliche Kontakte - Absatzförderung durch Weiterleitung aller relevanten Informationen von Institutionen an Unternehmen - Intensivierung der Zusammenarbeit mit Oberzentren (Leipzig, Halle, Gera, ...)		

Zieldefinition – Handlungsansätze – Maßnahmen

Themengruppe:

„Soziale Infrastruktur, Bildung, Gemeinbedarf“

Ziel:

C.1. Erhaltung aller bestehenden Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen, Stärkung durch Profilschärfung, Angebotserweiterung durch freie Träger;

HANDLUNGSFELDER	MAßNAHMENBLOCK („Pool der Möglichkeiten“)	PROJEKTPOOL (Handlungsempfehlung mit Gebietskulissenbezug)	INITIALPROJEKTE (Diskussionsvorschlag)	
			TITEL	AKTEURE
C.1.1. mehr Abstimmung und Kräftebündelung in der Hohenmölsener Bildungslandschaft	- Informations-, Koordinations- und Abstimmungsebene schaffen – unter Beteiligung aller Bildungseinrichtungen	- Gründung eines Forums unter Beteiligung aller Kinder- und Bildungseinrichtungen der Stadt (Vertreter der Kindertagesstätten, Schulen und Fortbildungseinrichtungen sowie interessierter Vereine), Durchführung regelmäßiger viertel- bzw. halbjährlicher Treffen (Meinungs-/ Erfahrungsaustausch; Koordination gemeinsamer Projekte, etc.)	I-9 „Forum für MEHR Bildung“ regelmäßige Versammlung von Vertretern aller Hohenmölsener Bildungseinrichtungen	
C.1.2. Verbesserung der Rahmenbedingungen des Lernens	- regelmäßige bedarfsgerechte Modernisierung von Gebäuden und Ausstattung	- bedarfsgerechter Umbau/ Sanierung von Schulen und Kindergärten, z.Bsp. Umbau/ Sanierung der Grundschule Hohenmölsen-Nord Umbau/ Sanierung der Sekundarschule in Hohenmölsen-Ost Umbau/ Sanierung der Kindertagesstätte „Spatzennest“; Umbau/ Sanierung der Kindertagesstätte Keutschen;		
C.1.3. Verbesserung der Betreuungsangebote	- bedarfsgerechte Anpassung der Öffnungs-/ Betreuungszeiten	- Ganztagesbetreuung in allen Schulformen anbieten - Verlängerung der Öffnungszeiten von Kitas und Hort dabei Berücksichtigung der lokalen und regionalen Wirtschaft (z.Bsp. MIBRAG, Schichtarbeitszeiten Leuna, Schlachthof Weißenfels, etc		
C.1.4. Verbesserung der Bildungslandschaft durch zusätzliche neue Angebote	- Angebotserweiterung durch freie Träger	- z.Bsp. weiterführende Schule mit integrativem Ansatz		

ISEK 2020

Hohenmölsen

Zieldefinition – Handlungsansätze – Maßnahmen

Themengruppe:

„Soziale Infrastruktur, Bildung, Gemeinbedarf“

Ziel:

C.2. Anpassung der regionalen Bildung/ Weiterbildung an die Bedürfnisse der regionalen/ überregionalen Wirtschaft;

HANDLUNGSFELDER	MAßNAHMENBLOCK („Pool der Möglichkeiten“)	PROJEKTPOOL (Handlungsempfehlung mit Gebietskulissenbezug)	INITIALPROJEKTE (Diskussionsvorschlag)	
			TITEL	AKTEURE
C.2.1. ausreichende Autonomie über Lehrthemen der Schulen – regionalisierte Lehrangebote	- regional-typische Wirtschaftsthemen in Lehrplan aufnehmen	- Vermittlung regionaler Wirtschaftsgeschichte und Tradition (Schwerpunkt Bergbau) - z.Bsp. Lehrinhalte/ Projekte zur Vermittlung zielgerichteter Informationen zu regional nachgefragten Berufsbildern	I-8 „Miniatur-Tagebau“ - Tagebau Gestalten und Erleben (Langzeitprojekt von MBRAG und Grundschule)	
	- Mitwirkung an praxisnahen Projekten	- Erarbeitung eines Stadtführers bzw. einer „Begrüßungsbroschüre“ für neue Einwohner ... Vorarbeit mit Grundlagen-ermittlung/ Faktensammlung erfolgt im Rahmen von Schulprojekten;	I-6 „Hohenmölsen Hat Mehr!“ ... Druck einer Infobroschüre bzw. eines Flyers für Werbezwecke, Neubürger, Interessierte	
C.2.2. Förderung einer frühen Praxiserfahrung	- Förderung von praxisbezogenem Unterricht	- Einbeziehen realer Projektaufgaben, kleiner Forschungsprojekte lokaler/ regionaler Betriebe in den Lehrplan - „Unterricht vor Ort“ Exkursionen, Wandertage mit regionalem Bildungsauftrag, Wissensvermittlung durch „Menschen aus der Praxis“ (Nutzung vorhandener Angebote, wie z.Bsp. „Tag der offenen Tür“ für Exkursionen und Entwicklung von Projektideen, z.Bsp. Besichtigung von Kraftwerk, MBRAG, Diabeszentrum, Teilnahme an Stadtratssitzungen, etc.).		
	- Firmenpraktika fördern	- Projekte zur frühen Berufsorientierung, z.B. Praxistage der 7.Klassenstufe der Förderschule in Betrieben der Region - Praktika nach Vorbild „UTP - Unterrichtstag in der Produktion“, überbetriebliche Betreuung;		

HANDLUNGSFELDER	MAßNAHMENBLOCK („Pool der Möglichkeiten“)	PROJEKTPOOL (Handlungsempfehlung mit Gebietskulissenbezug)
zu C.2.2. Förderung einer frühen Praxiserfahrung	zu - Firmenpraktika fördern	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau einer regional ausgerichteten „Ferienjob-Börse“ von Schülern für Schüler zur Vermittlung von „Ferienpraktika“/ „Ferienarbeit“ in Unternehmen, im Freizeitbereich, im Gemeinbedarfswesen; - Kommunikationsplattform im Internet aufbauen: Koordination zwischen Schulen, Bildungsträgern und Unternehmen; - Bestimmung von „Kontaktlehrern Wirtschaft – Schule“ an den einzelnen Bildungseinrichtungen,
	- „Erziehung“ zu mehr gemeinnützigem Engagement: Beteiligung an gemeinnütziger Arbeit, Übernahme von Patenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Stadt (teil-)kooperationen, ... Einbindung von Schülern bei der Vorbereitung/ Durchführung von Veranstaltungen, Stadt(teil-)festen, - Projekt „Stadtreinigung“ praktische Beteiligung + praktische Wissensvermittlung zu Kosten etc. - Patenschaften „Schüler-Senioren“ Hilfe bei einfachen Dienstleistungen Sensibilisierung der Schüler für die Thematik des demographischen Wandels und Altersverschiebung der Bevölkerung - Förderung von Lernpatenschaften innerhalb der Schulen, aber auch schulübergreifend;
C.2.3. Anpassung von Weiterbildungsangeboten an demographische Veränderungen	- neue Qualitäten durch Angebotsbündelung verschiedener Einrichtungen	<ul style="list-style-type: none"> - gemeinsames Projekt von Schulen und Bibliothek: Lesekompetenz fördern“ - Medienkompetenz/ Schlüsselkompetenz verbessern/ entwickelndazu Räume mit entsprechender Ausstattung einer breiten Zielgruppe zur Verfügung stellen Projekt: „Neue Lernräume“
	- Selbststeuerung, Selbstverantwortung fördern	- z.Bsp. selbstorganisierte „Lern-Treffs“ im Anschluss an Weiterbildungsveranstaltungen ... , u.a. dafür zur Verfügung stellen: wohnortnahe Räumlichkeiten/ Kommunikationstreffs
	- vernetztes Lernen ermöglichen	- Anpassung der Ausstattung von Weiterbildungseinrichtungen an aktuelle Standards

INITIALPROJEKTE (Diskussionsvorschlag)	
TITEL	AKTEURE
Projekt „Lebenswelt“ der 10. und 11. Klassen des Agricola-Gymnasiums ...Förderung von Engagement der Schüler in sozialen/ soziokulturellen Einrichtungen der Stadt	

HANDLUNGSFELDER	MAßNAHMENBLOCK („Pool der Möglichkeiten“)	PROJEKTPOOL (Handlungsempfehlung mit Gebietskulissenbezug)	INITIALPROJEKTE (Diskussionsvorschlag)	
			TITEL	AKTEURE
zu C.2.3. Anpassung von Weiterbildungsangeboten an demographische Veränderungen	- Servicequalitäten erhöhen	- z.Bsp. angepasste/ bedarfsorientierte Öffnungszeiten von Gemeinbedarfseinrichtungen, wie z.Bsp. Bibliothek (zusätzliche wechselnde Angebote, wie „Lesenacht“;		
	- Beteiligung von Weiterbildungseinrichtungen an regelmäßigen Treffen des „Forum für MEHR Bildung“	siehe auch Pkt. C.1.1.		

Themengruppe:

„Soziale Infrastruktur, Bildung, Gemeinbedarf“

Ziel:

C.3. Erschließung des Potentials der wachsenden Gruppe aktiverer älterer Menschen für gesellschaftliche und soziale Aufgaben;

HANDLUNGSFELDER	MAßNAHMENBLOCK („Pool der Möglichkeiten“)	PROJEKTPOOL (Handlungsempfehlung mit Gebietskulissenbezug)	INITIALPROJEKTE (Diskussionsvorschlag)	
			TITEL	AKTEURE
C.3.1. Nutzung des Erfahrungshorizontes älterer / pensionierter Menschen	- Nutzung von vorhandenem Wissen und Erfahrungen in der regionalen Wirtschaft (Beratertätigkeit)	- „Senior-Berater“ in regionalen Unternehmen (soziale Verpflichtung weit über heutige Ehrenamtsdiskussion hinaus) - Erfahrungsaustausch/ Unterstützung / Begleitung von Jungunternehmern beim Schritt in die Selbstständigkeit		
	- bessere Erschließung des „Senior-Wissens“Aufbau einer „Kontakt- bzw. Angebots-Plattform“ als zentrale Beratungs- und Vermittlungsstelle	- Kommunikation herstellen und unterstützen z.Bsp. im Rahmen von Festen bzw. Kennenlern-Tagen in Kindertagesstätten und Schulen	I-7 „Aktionscafe–Ost“ Begegnungsstätte für aktive ältere Menschen im Stadtgebiet HHM-Ost als „Einsatzzentrale“ für Dienstleistungen	

HANDLUNGSFELDER	MAßNAHMENBLOCK („Pool der Möglichkeiten“)	PROJEKTPOOL (Handlungsempfehlung mit Gebietskulissenbezug)	INITIALPROJEKTE (Diskussionsvorschlag)	
			TITEL	AKTEURE
C.3.2. Bildung neuer sozialer Netzwerke	- gezielte Unterstützung/ Begleitung überforderter bzw. sozial-schwacher Familien durch aktive kompetente Ältere	- beispielhafte Projekte: „Leihopa“/ „Tages-Oma“ für junge Familien, „Leseopa / Leseoma“ für Grundschule/ Hort / Bibliotheks- Projekte, Senior-Klassen-Patenschaften, Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe, etc.)		
	- Unterstützung der Vereinsarbeit	- Nachwuchsarbeit in Vereinen: Fahrdienst, Organisation, praktische Dienste, Reparaturen, Modernisierungen, Objekt-pflege, etc.;		
	- Aufgabenorientierte Weiterbildungskurse zur Vorbereitung aktiver Senioren auf neue ehrenamtliche Aufgaben,	- Projekte von DRK, AWO und der VHS, ...z.Bsp. „ErsteHilfe bei Kindern und Kleinkindern“, „Kinder in sozial schwachen Familien“.etc.		
C.3.3. Nachwuchsförderung der Vereine	- zielgruppenorientierte Werbung, Angebote und Projekte von Vereinen	- jährliche Vorstellung der Vereine in Kitas und Schulen ... siehe auch Pkt A.1.8. - Angebote der Vereine in Kindergärten und Schulen, z.Bsp. Instrumentalunterricht im Hort; - „Hol- und Bringdienst“ zwischen Schule/ Hort und Vereinsstandort (Organisation über aktive Senioren);		

Zieldefinition – Handlungsansätze – Maßnahmen

Themengruppe:

„Soziale Infrastruktur, Bildung, Gemeinbedarf“

Ziel:

C.4. Qualifizierung zur Servicestadt;

HANDLUNGSFELDER	MAßNAHMENBLOCK („Pool der Möglichkeiten“)	PROJEKTPOOL (Handlungsempfehlung mit Gebietskulissenbezug)	INITIALPROJEKTE (Diskussionsvorschlag)	
			TITEL	AKTEURE
C.4.1. Erleichterung der Alltagsorganisation vor allem für junge Familien	- Anpassung des Kinderbetreuungsangebotes an die Bedürfnisse der regionalen Wirtschaft,	- Erweiterung des Ganztagesbetreuungsangebotes: mindestens ein Kindergarten mit bedarfsorientierter Öffnungszeiten – Erweiterung bzw. Übernachtungsangebot (siehe Pkt.C.1.3.) - Entlastung berufstätiger Eltern durch Einrichtung eines „Hol- und Bringe-Service“ zwischen Schule und Verein siehe auch Pkt. C.3.3.		
C.4.2. Bewusstseinschärfung für die wachsende Gruppe der aktiven älteren Menschen	- grundsätzliche Verknüpfung zukünftiger öffentlicher Baumaßnahmen mit der Fragestellung nach der Barrierefreiheit /	- Berücksichtigung barrierefreier Standards bei Baumaßnahmen im öffentlichen Raum, langfristiges Ziel: „barrierefreie Stadt“ Hohenmölsen - Überprüfung der Einhaltung barrierefreier Standards durch Bauamtsmitarbeiter;		
	- stärkere Inanspruchnahme der Wissens- und Zeitpotentiale aktiver Senioren siehe Ziel C.3. siehe Ziel C.3.		
C.4.3. Verbesserung des Stadtmarketings	- Verstärkung der Außenwirkung durch gezielte Leitbild-Kommunikation;	- Einsetzen eines „Kommunikationsbeauftragten“ aus dem Personalbestand in der Stadtverwaltung, ... Aufgabenfeld: „KOMMUNIZIEREN – KOORDINIEREN - OPTIMIEREN“		
	- Verbesserung/ Aktualisierung der Medienauftritte Hohenmölsens	- Neustrukturierung von Internetauftritt und Amtsblatt ... Inhalt/ Gestaltung noch serviceorientierter....		
	- Begrüßung aller neuen Einwohner	- Projektvorschlag: „MEHR ... ENTGEGENKOMMEN“ - Erarbeitung von zielgruppenorientierten Begrüßungsbroschüren z.Bsp. für Kinder, für Familien, für Senioren (siehe Pkt. C.2.1.)		

HANDLUNGSFELDER	MAßNAHMENBLOCK („Pool der Möglichkeiten“)	PROJEKTPOOL (Handlungsempfehlung mit Gebietskulissenbezug)	INITIALPROJEKTE (Diskussionsvorschlag)	
			TITEL	AKTEURE
C.4.4. Kultur erreichbar für alle	- Etablierung alternativer Mobilitätsangebote	- Projektidee: „MEHR ... ERREICHEN“ bzw. „HHM - Kulturbus“..... Angebot eines flexibel abrufbaren Fahrdienstes organisiert über Privatinitiativen bzw. bürgerschaftliches Engagement (z.Bsp. aktiver Senioren)		
C.4.5. bessere Einbindung Privater in den Stadtumbauprozess	- Informationsangebote für private Wohnungs-/ Gebäudeeigentümer siehe auch Pkt. 3.1.	- Informationsveranstaltungen, -materialien bzw. Presseartikel zu Stadtumbauprozess, Fördermittelbeantragung etc. - Beratung zu Umnutzungsmöglichkeiten, beispielhafte Vorstellung realisierter Projekte; - zur Verfügung stellen eines aktuellen Grundstücks- und Gebäudekatasters mit möglichen Objekten für Interessierte		

ISEK 2020

Hohenmölsen

Zieldefinition – Handlungsansätze – Maßnahmen

Themengruppe:

„Technische Infrastruktur“

Ziel:

- D.1. Optimierung der Verkehrsanbindung ;
- D.6. Verbesserung der Erschließungsstrukturen zwischen Kernstadt- und Ortsteilen

HANDLUNGSFELDER	MAßNAHMENBLOCK („Pool der Möglichkeiten“)	PROJEKTPOOL (Handlungsempfehlung mit Gebietskulissenbezug)	INITIALPROJEKTE (Diskussionsvorschlag)	
			TITEL	AKTEURE
D.1.1. Optimierung des Lagevorteils im Mitteldeutschen Wirtschaftsraum	- bessere Erreichbarkeit des Großraums Leipzig als wichtiger Arbeitsstandort	- Bau einer direkten Verkehrsanbindung in Richtung A38/ Leipzig in Abhängigkeit von der zukünftigen Tagebauentwicklung (Zielstellung: „Leipzig in 20 min erreichen – über gute Straßen in spätestens 5 Jahren“)		
D.1.2. bessere Anbindung der Hohenmölsener Ortsteile an die Kernstadt	- Ausbau des kommunalen Fuß- und Radwegenetzes	- Projektvorschläge: ... Ausbau: Fuß- und Radwegeverbindung HHM – Rössuln/ Köpsen; ... Ausbau: Fuß- und Radwegeverbindung HHM – Webau/ Granschütz/ Taucha		
D.1.3. Radwegevernetzung	- bessere Anbindung an regionale und überregionale Radwege	- Radwegeanbindung „Saale-Unstrut-Acht“, - Radwegeverbindungen in Richtung Leipziger Süden		

Zieldefinition – Handlungsansätze – Maßnahmen

Themengruppe:

„Technische Infrastruktur“

Ziel:

D.2. Gewährleistung langfristig wirtschaftlich tragfähiger technischer Infrastrukturen unter den Bedingungen sinkender Nachfrage – Kopplung der prozentualen Reduzierung der technischen Infrastruktur an die prozentuale Reduzierung des Wohnungsbestandes im Verhältnis 1 : 5;

HANDLUNGSFELDER	MAßNAHMENBLOCK („Pool der Möglichkeiten“)	PROJEKTPOOL (Handlungsempfehlung mit Gebietskulissenbezug)	INITIALPROJEKTE (Diskussionsvorschlag)	
			TITEL	AKTEURE
D.2.1. Ausrichtung der Infrastruktur auf die absehbare Schrumpfung	- gezielte Verknüpfung von Gebäuderückbau mit Infrastruktur-anpassung / -reduzierung	- Projektvorschlag: Realisierung im Rahmen von Rückbauprojekten im Stadtquartier Hohenmölsen-Nord - Entwicklung einer geeigneten Arbeitsstruktur zur engeren Kooperation zwischen Wohnungs- und Versorgungsunternehmen im Rahmen des Stadtumbauprozesses (Aufbau eines „FORUM Stadtumbau“ regelmäßige Diskussions- und Abstimmungsrunde) - gemeinsame Vereinbarung von Wohnungswirtschaft und Versorgungsunternehmen zur Kopplung von Infrastruktur-reduzierung an Wohnungsreduzierung im Verhältnis 1 : 5		
	- permanente Nachhaltigkeitsprüfung von Investitionsentscheidungen in Bezug auf die Stadtumbauziele			
	- Konzentration von Infrastrukturmaßnahmen zur Förderung von Innenentwicklung			
D.2.2. Gewährleistung langfristiger Versorgungssicherheit im gesamten Stadtgebiet	- Versorgungssicherung/ -verbesserung in den Ortsteilen	- Projektvorschlag: Anschluss des Ortsteiles Zemschen an das Hohenmölsener Fernwärmenetz		
	- zeitnahe Anpassung der Versorgung mit technischen Medien an aktuelle Entwicklungsstandards in Ortsteilen	- DSL-Breitband – Bedarf für Privat und Gewerbe mind. 16 MB/sec., ... (Siehe Hinweise in Anlage 4 Stellungnahme der Telekom mit Hinweisen zum Ausbau des DSL-Netzes)		

HANDLUNGSFELDER	MAßNAHMENBLOCK („Pool der Möglichkeiten“)	PROJEKTPOOL (Handlungsempfehlung mit Gebietskulissenbezug)	INITIALPROJEKTE (Diskussionsvorschlag)	
			TITEL	AKTEURE
zu D.2.2. Gewährleistung langfristiger Versorgungssicherheit im gesamten Stadtgebiet	- Nachhaltigkeit langfristige Versorgungssicherung	- baubegleitende Erneuerung des Trink- und Abwassersystems, - Sicherung des Löschwasserbedarfs (Bedarfsbau von Löschwasserzisternen); - Vorhaltung von Not-Trinkwasserbrunnen durch Altbrunnensanierung;		
D.2.3. Steigerung von Energieeinsparung und Energieeffizienz	- Realisierung von Energiesparmaßnahmen	- z.Bsp. Nachtabenkung Strassenbeleuchtung		
	- verstärkte Nutzung alternativer Energiequellen bzw. Erschließung von Energieeinsparpotenzialen	- z.Bsp. im Rahmen der Altbausanierung ... Nutzung von Solarenergie, Nutzung von Abwärme, Brauchwassernutzung		

HANDLUNGSFELDER	MAßNAHMENBLOCK („Pool der Möglichkeiten“)	PROJEKTPOOL (Handlungsempfehlung mit Gebietskulissenbezug)	INITIALPROJEKTE (Diskussionsvorschlag)	
			TITEL	AKTEURE
zu E.1.3. mehr identitätsbildende Projekte und Aktivitäten (Identität, Kontinuität, Tradition)	zu - Identitätsstiftung über Merchandising	- z.Bsp. Entwurf Plakette „Hohenmölsen – Meine Stadt voller Energie!“, die sich Einwohner an Hauseingangstür, ins Fenster, an Rucksack oder Jacke hängen können;		
	- Geschichte/ Tradition erlebbar machen	- Realisierung des Projektes: „Haus der Stadtgeschichte“ - Vermitteln der Bergbautradition: Projektidee „Mini -Tagebau“ Baggern, Klettern, Buddeln im Rahmen einer „Mini-Tagebau-Landschaft“,Spielplatzkonzept mit pädagogischem Ansatz und Vermittlung von Hintergrundwissen, denkbar auch in einer Größenordnung mit überregionaler Wirkungzur Erweiterung des Freizeit- und Erholungsangebotes im Freizeitpark Pirkau, (Projektentwicklung in Zusammenarbeit mit der MIBRAG denkbar) - Projektvorschläge aus dem Arbeitskreis: Rekonstruktion der historischen Burganlage im Hohenmölsener Stadtpark denkbar auch als Spielplatzkonzept; Gestaltung von Stadtraum zum „Ausstellungsraum“ zur Thematik: „Zeugen des Bergbaus , der Folgeindustrien und der ehemaligen Dörfer“	I-11 „Haus der Stadtgeschichte“ .. Begegnungs- und Bildungseinrichtung zu Stadtgeschichte und Geschichte des Braunkohlenabbaus in der Region	
	- Stadt-Werbung bei „Ehemaligen“	- Aktion „Stadtkinder“ – Versenden von Image- und Infomaterial, Einladung zum Herbstfest, Gutscheine etc. an ehemalige Hohenmölsener im ganzen Bundesgebiet – Organisation eines Treffens der „Stadtkinder“ in Hohenmölsen eventuell zum Herbstmarkt-Weekende - regelmäßigen Newsletter der Stadt versenden ...		
	- Pflege und Entwicklung des Ortsbildes als identitätsstiftendes Element	- Erhaltung prägender ortsbildprägender Gebäude (z.Bsp. Hohenmölsener Krankenhaus) und Grünstrukturen - Aufwertung der Ortseingangssituationen - Bewahrung der dortypischen Strukturen und Gebäude in den Ortsteilen zur Identitätsstärkung , keine Verstädterung zulassen;		
E.1.4.1. bessere Vernetzung der Kulturangebote / breite Angebots-Palette	- Kooperation mit umliegenden Städten (Zeitz, Weißenfels, Lützen, etc)	- wechselseitiges Abstimmen der Veranstaltungskalender,		

HANDLUNGSFELDER	MAßNAHMENBLOCK („Pool der Möglichkeiten“)	PROJEKTPOOL (Handlungsempfehlung mit Gebietskulissenbezug)	INITIALPROJEKTE (Diskussionsvorschlag)	
			TITEL	AKTEURE
zu E.1.4.1. bessere Vernetzung der Kulturangebote / breite Angebots-Palette	- Erreichbarkeit besonderer kultureller Veranstaltungen verbessern v.a. für interessierte Bürger der Ortsteile	- „Kulturbus“ – Einsammeln potentieller Kulturgänger aus Ortsteilen und Umland siehe auch Pkt. C.4.4.		
	- Intensivierung von „Kulturgängen“ befördern	- Geschenkgutscheinsystem für städtische Einrichtungen (Bürgerhaus, Volkshaus, ...) ...auch Bestandteil des Begrüßungspaketes für Neubürger - „Stempel sammeln!“ bei Besuch von städtischen Einrichtungen Freibesuche oder Gewinne		
	- Ergänzung des Kulturangebotes durch gebündelte „Nachtveranstaltungen“ zu einem bestimmten Thema	- mögliche Projekte: ... „Lange Sport Nacht“ mit „Kräftemessen“ der Sportvereine, ... Open-Air-Kino ... „Lesenacht“ in der Bibliothek, etc.		

Anlage 2 INITIALPROJEKTE mit anzustrebender zeitnaher Realisierung

PROJEKT-	1-1 „Bauherrentag“
Bezeichnung	„Bauherrentag – Bauen in der Stadt“
Inhalt	Durchführung eines Informationstages zur Thematik „Bauen und Wohnen in der Stadt“ mit Erstellung eines Informations- und Werbeflyers zur Thematik für gezieltes Marketing, ... Informationen über zur Verfügung stehende Baugrundstücke und Immobilien; ... Vorstellung von innerstädtischen Bau-/ Umbauprojekten (Dokumentation des Sanierungsprozesses, Vorher-Nachher-Vergleich,...) ... Möglichkeit zu Gesprächen mit Architekten, Grundstücksbesitzern und erfahrenen Bauherren, ... Möglichkeit zur Besichtigung einzelner, ausgesuchter Sanierungsobjekte („MUSTER_WOHN_HÄUSER“) für neues, familienge- rechtes Wohnen in der Innenstadt (z.Bsp. saniertes Wohnhaus in der Badergasse 10)
Verantwortung	(Mit-)Organisation denkbar durch: KE oder andere Organisationsstrukturen, die sich der Erhaltung und Aufwertung der Innenstadt widmen;
Umsetzung	Durchführung möglichst 1-mal jährlich, eventuell in Verbindung mit bestehendem Termin, wie z.Bsp. „Tag des offenen Denkmals“; erstmalige Durchführung des „Bauherrentages“ möglichst noch 2010
Stadtentwicklungsziel(e)	A.5. ... neue Wege in der Wohnungsvermarktung; gezieltes, überregional angelegtes Marketing A.7. ... Erhaltung/ Sanierung ortsbildprägender Bausubstanz durch Einbindung Privater und gezielte Vermarktungsstrategien ... A.8. ... Stärkung der Innenstadt in Struktur, Gestalt und Funktion ... E.1. ... Professionalisierung von Stadtmarketing; stärkere Entfaltung der Außenwirkung
PROJEKT-	1-2 „Gärten für Kleine“
Bezeichnung	- „Gärten für Kleine“ Anlegen bzw. Erweitern von Schulgärten / „KITA-Gärten“ auf dem Gelände der Bildungs- bzw. Kindereinrichtungen ...bzw. alternativ: Revitalisierung von Rückbauflächen in Hohenmölsen-Nord und Anlegen von „Lern-Gärten“ für Kinder, Kitas und Schulen;
Inhalt	Vermittlung von Wissen über Anlegen von Gärten, Pflege von Beeten, Wachstum von Pflanzen sowie Nutzung/ Verwendung der Pflanzen durch praktische Gartenarbeit im Rahmen von Schul- bzw. Kita-Projekten, in Ergänzung dazu: Durchführung von Aktionstagen mit Eltern und Großeltern, Garten- und Erntefeste bzw. Durchführung von Wettbewerben (größte Sonnenblume, größter Kürbis etc.), Betreuung und Anleitung der „Junggärtner“ durch Lehrer(innen), Hortner(innen), Kindergärtner(innen), engagierte Eltern/ Großeltern bzw. sozial engagierte aktive Senioren, Verbindung des Projektes mit der Thematik „Gesunde Ernährung“ (Nutzung der vorhandenen Küche in der Grundschule Hohenmölsen), begleitende Projekte zur Erarbeitung selbst gestalteter Kinder-Kochbücher etc.;
Verantwortung	Hohenmölsener Schulen und Kindertagesstätten in Partnerschaft mit Gartenbaubetrieben/ Landwirtschaftsbetrieben/ Gärtnereien (konkrete Partner sind vorzuschlagen und anzusprechen)
Umsetzung	langfristig angelegtes Projekt; Nutzung bzw. Erweiterung bestehender Schulgärten etc. , Umgestaltung von Brachflächen auf bzw. nahe Schulgeländen bzw. Kita-Freiflächen, alternativ: Nutzung von Rückbauflächen;
Stadtentwicklungsziel(e)	A.6. ... Wohnumfeldverbesserung Aufwertung / Nutzung vorhandener Grünbereiche B.5.“Schulprojekte“, lokale/ regionale Partnerschaften Bildung – Wirtschaft B.6. ... aktive Mitwirkung der Wirtschaftsunternehmen bei der Gestaltung des sozialen Umfeldes C.1. ... Erhaltung und Stärkung aller Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen durch Profilschärfung C.3. ... Erschließung des Potentials der aktiven älteren Menschen für gesellschaftliche und soziale Aufgaben (C.6. ... effiziente Gesundheitsfürsorge)

PROJEKT-	1-3 „Grüne Trittsteine ... 1. Schritt“
Bezeichnung	„Grüne Trittsteine ... 1. Schritt“ - Schaffung generationsübergreifender Grün- und Aufenthaltsbereiche in der Innenstadt; in Vorbereitung dazu: Aufstellen eines Brachflächenkatasters zur Eignungsbewertung vorhandener Flächen für die Aufwertung der Innenstadt durch Umgestaltung/ Nutzung als „Grüner Trittstein“;
Inhalt	Freiflächengestaltung + Grüngestaltung mit Wiederherstellung der (meist durch Abriss) verlorenen Raumkanten, Gestaltung von Sitz- und Treffpunkten, Schaffung von Spiel- und Bewegungsangeboten für Kinder unter Verwendung natürlicher Materialien (Findlinge, Weidengang, Weidenhaus, etc.) bzw. recycelter / wieder verwendeter Objekte (z.Bsp. Telegraphenmasten, Pflastersteine, ...)
Verantwortung	Stadtverwaltung / Bauamt (denkbar: Sammlung von Vorschlägen und Ideen bei Anwohnern, Gewerbetreibenden und Kindern)
Umsetzung	Realisierung bis 2013
Stadtentwicklungsziel(e)	A.6. ... Wohnumfeldverbesserung: Aufwertung/ Nutzung vorhandener Grünbereiche, Schaffung eines breiten Angebotes von Aneignungsmöglichkeiten A.8. ... Stärkung der Innenstadt in Struktur, Gestalt und Funktion C.10. ... dezentrale Erweiterung des Angebotes an Spiel- und Aufenthaltsbereichen („Mini-Parks“)

PROJEKT-	1-4 „Grüne Trittsteine ... 2. Schritt“
Bezeichnung	Umgestaltung und Aufwertung der Grün- und Freiflächen innerhalb des Stadtumbaugebietes Hohenmölsen-Nord
Inhalt	Gestaltung qualifizierter Freiflächen ...Nutzung / Beantragung von Fördermitteln für die Aufwertung von Brachflächen in Folge von Rückbaumaßnahmen; erster Schritt: Erarbeitung eines Gestaltungsentwurfes; erste Ideen: Schaffung wenig pflegeintensiver, naturnaher Grün- und Freiflächenbereiche, Gestaltung/ Freiraumgliederung durch Geländemodellierung, Einbindung vorhandener bzw. neuer Spiel- und Aufenthaltsbereiche, Berücksichtigung von Wegeverbindungen in Abhängigkeit der en Situation infolge Rückbau,
Verantwortung	Stadtverwaltung, Wobau, Wohnbau Theissen eG, neue Mieter bzw. Bauherren
Umsetzung	langfristiges Projekt Umsetzung in Abhängigkeit vom Rückbaufortschritt
Stadtentwicklungsziel(e)	A.6. ... Wohnumfeldverbesserung: Aufwertung/ Nutzung vorhandener Grünbereiche, Schaffung eines breiten Angebotes von Aneignungsmöglichkeiten

PROJEKT-	1-5 „Gemeinsam Wohnen“
Bezeichnung	Generationenübergreifendes Wohnprojekt mit dem Anliegen „Wohnen – Austauschen – Ergänzen“
Inhalt	Realisierung eines Stadtumbauprojektes zur Thematik generationenübergreifendes Wohnen in überschaubarer Größenordnung von 4 bis 5 Wohneinheiten; erste Schritte:... ... Finden geeigneter Objekte ... mit möglichst zentraler Lage und kooperativem Eigentümer; ... Durchführung einer Sanierungs- bzw. Modernisierungsvoruntersuchung mit ersten Grundrissideen und Kostenkalkulation (Förderfähigkeit bzw. Förderbedingungen prüfen!); ... Abstimmung mit KE bei Lage von Objekten im Sanierungsgebiet ... Marktanalyse und Projektwerbung ... Suche nach Nutzern/ Interessenten (eventuell auch Nutzergruppen aus umliegenden Ortsteilen);
Verantwortung	Umsetzung eines Pilotprojektes zum Thema generationenübergreifendes Wohnen in Verantwortung/ Trägerschaft einer ortsansässigen Wohnungsgesellschaft (z.Bsp. Wobau); denkbar auch: Zusammenarbeit mit Pflegedienst;
Umsetzung	Vorschläge und Eignungsprüfung möglicher Objekte/ Gebäude (vorzugsweise leerstehende, sanierungsbedürftige Gebäude in zentraler Lage) erfolgt im Rahmen der Umsetzungsphase (vorbereitende Untersuchungen);
Stadtentwicklungsziel(e)	A.4. ... Steigerung der Typologienvielfalt am Wohnungsmarkt und Abstimmung auf die individuelle Nachfrage vor Ort; ... Realisierung neuer, zielgruppenorientierter Wohnprojekte C.7. ... Förderung von Zuzug aus einem strukturschwachen Umland mit wachsenden Engpässen im Bereich Versorgung/ Gemeinbedarf; E.6. ... Stärkung sozialer Netze und sozialer Kontrolle

PROJEKT- 1-6 „Hohenmölsen Hat Mehr!“ ... (Flyer)

Bezeichnung	Druck einer Infobroschüre bzw. eines Flyers über Hohenmölsen als Angebot für Zugezogene bzw. für Werbezwecke
Inhalt	Orientierungshilfe mit Stadtplan und Übersicht über wichtige öffentliche Einrichtungen und Anlaufstellen in der Stadt Vermittlung des Leitbildes „Hohenmölsen hat mehr! ... Eine Stadt voller Energie!“ professionelle und ansprechende Gestaltung durch Graphiker
Verantwortung	Stadtverwaltung,
Umsetzung	durch Einbindung einer professionellen Agentur bzw. Beauftragung von Werbe-/ Marketingfachleuten Grundlage: Schulprojekt zur Anfertigung einer Info-Broschüre über Hohenmölsen (Projektleitung: Frau Kirchberger, Agricola-Gymnasium)

Stadtentwicklungsziel(e)	C.4. ... Qualifizierung zur Servicestadt (mit öffentlicher Angebotspalette) C.8. ... Gewährleistung einer langfristig aktiven Vereinsstruktur durch Kräftebündelung und gezielte Nachwuchsförderung E.1. ... Professionalisierung von Stadtmarketing und Kulturmanagement, stärkere Entfaltung der Außenwirkung (Kommunikation des Leitbildes, ...) E.5. ... Stärkung von Gemeinschaftssinn und „Wir-Gefühl“ (Leitbild-Kommunikation, Leitbild-Wirkung)
--------------------------	--

PROJEKT- 1-7 „Aktionscafe Ost“

Bezeichnung	Begegnungsstätte für aktive ältere Menschen im Stadtteil Hohenmölsen-Ost
Inhalt	Einrichtung einer Begegnungsstätte bzw. eines Quartierscafes in Hohenmölsen-Ost Projektoption: Nutzung des „Aktionscafes“ als „Einsatzzentrale“ für aktive ältere Menschen und Anlaufstelle für Hilfesuchende(z.Bsp. in den Bereichen „Leih-Großeltern“, Nachhilfe, Fahrdienst, Einkaufshilfe, Putzhilfe, etc.
Verantwortung	Anregung von Frau Timme, WG „Frohe Zukunft“, eigenverantwortlich und auf eigene Kosten;
Umsetzung	Standortvorschläge: Goethestraße 23 (leerstehendes Gebäude mit Geschäftsräumen), Altmarkt 14 (leerstehende Geschäftsräume); Umbau und Nutzung einer leerstehenden EG-Wohnung mit zentraler Lage

Stadtentwicklungsziel(e)	C.3. ... Erschließung des Potentials der wachsenden Gruppe aktiverer älterer Menschen für gesellschaftliche und soziale Aufgaben E.5. ... Stärkung von Gemeinschaftssinn und „Wir-Gefühl“ E.6. ... Stärkung sozialer Netze und sozialer Kontrolle
--------------------------	---

PROJEKT- 1-8 „Miniatur - Tagebau“

Bezeichnung	Gestaltung einer Miniatur-Tagebaulandschaft
Inhalt	Verbinden von Bergbautradition, Tourismus, Bildung sowie Erweiterung von Freizeit- und Spielangeboten in der Stadt; Spielplatzkonzept mit pädagogischem Ansatz (Lehrpfad) und kindgerechter Vermittlung von Hintergrundwissen zu regionaler Tradition des Bergbaus
Verantwortung	Sozialamt, Frau Rutkowski, Mibrag und Hohenmölsener Grundschule, Ausführung durch KÖSA bzw. im Rahmen des geplanten Schulprojektes (für Standort am ehemaligen Schwimmbad)
Umsetzung	Standort auf dem Gelände des ehemaligen Schwimmbades (östlich der Wilhelm-Pieck-Straße) oder alternativ: Standort in Nachbarschaft zum Mondsee ... , hier dann allerdings maßstäblich größere Umsetzung des Projektes und Abzielen auf überregionale Wirkung (Erweiterung des Freizeit- und Erholungsangebotes im Freizeitpark Pirkau) bei kleinmaßstäblicher Realisierung des Projektes am ehemaligen Schwimmbad (geplanter Realisierungszeitraum:) gering ... bei Realisierung einer größeren Tagebaulandschaft im Freizeitpark Pirkau;

PROJEKT- 1-9 „Forum für MEHR Bildung“	
Bezeichnung	regelmäßige Versammlung von Vertretern aller Hohenmölsener Bildungseinrichtungen
Inhalt	<ul style="list-style-type: none"> - Treffen von Vertretern aller Hohenmölsener Bildungseinrichtungen 2 bis 4-mal jährlich (bedarfsabhängig) mit dem Ziel, eine bessere Informations- und Abstimmungspolitik und dadurch eine verbesserte Zusammenarbeit und Arbeitsoptimierung Hohenmölsener Kindertagesstätten und Schulen zu erreichen, denkbar sind z.Bsp. - Organisation von Lernpatenschaften bzw. gemeinsamer Projekte mit gegenseitigem Nutzen (Kita – Grundschule, Grundschule – Sekundarschule, Sekundarschule – Förderschule, etc.) ... gemeinsame Feste und Aktionen (Theateraufführungen, Schulorchester, etc.) ... gemeinsame Nutzung von kostenintensiver Ausstattung/ Technik, ... gemeinsame Auftritte z.Bsp. bei Sportveranstaltungen, in Partnerstädten, etc. - themenbezogene Erweiterung des Teilnehmerkreises, z.Bsp. um Vertreter aus der Vereinslandschaft (Zusammenarbeit mit Schulen zur Nachwuchsförderung) bzw. um Vertreter aus der regionalen/ überregionalen Wirtschaft (frühzeitige Konzentration auf regionalen Arbeitsmarkt und Beschäftigungschancen)
Verantwortung	Sozialamt der Stadtverwaltung – Frau Rutkowski / gewählte Vertretung der Schulen und Kitas
Umsetzung	erste Treffen möglichst noch 2010 , bedarfsabhängige Treffen 2-4 mal jährlich
Stadtentwicklungsziel(e)	<p>C.1. ... Erhaltung aller bestehenden Bildungs- und Weiterbildungseinrichtungen, Stärkung durch Profilschärfung, Angebotserweiterung durch freie Träger</p> <p>C.2. ... Anpassung der regionalen Bildung/ Weiterbildung an die Bedürfnisse der regionalen/ überregionalen Wirtschaft</p> <p>E.4. ... aktive Einbindung von Kindern und Jugendlichen in Stadtentwicklung (Zusammenarbeit von Kommune, Vereinen, Bildungseinrichtungen)</p>
PROJEKT- 1-10 „Wohnungsrückbau“	
Bezeichnung	„Wohnungsrückbau“ Anpassung des Hohenmölsener Wohnungsbestandes an den anhaltend rückläufigen Bedarf
Inhalt	Vollrückbau, Teilrückbau und Umbau von Wohnungen (z.Bsp. Zusammenschluss zweier kleiner Wohnungen, Schaffung von WG-Angeboten z.Bsp. für Jugendliche und Senioren; Teilrück- und Umbau von Plattenbauten zu 2-geschossigen Reihenhäusern)
Verantwortung	Stadtverwaltung, Bauamt, ortsansässige Wohnungsunternehmen (Wobau, Wohnbau Theissen, WG „Frohe Zukunft“)
Umsetzung	Fortsetzung bisheriger Rückbaumaßnahmen (vor allem in Hohenmölsen-Nord), 1. Schritt: Rückbau von 40 WE der Wobau in Hohenmölsen-Nord (geplant für 2011/ 2012), langfristige Verfolgung der Rückbauzielstellung bis 2020 / 2025 mit regelmäßiger Kontrolle/ Evaluierung der Fortschritte;
Stadtentwicklungsziel(e)	<p>A.2. ... Anpassung des Wohnungsbestandes an den zu erwartenden Bedarf ... – Stoppen der drohenden „Leerstandsspirale“ durch gezielten Rück-/ Umbau von Gebäuden;</p> <p>A.4. ... Steigerung der Typologienvielfalt am Wohnungsmarkt (Lage, Zuschnitt, Größe, Ausstattung) und Abstimmung auf die individuelle Nachfrage vor Ort, ... Realisierung neuer, zielgruppenorientierter Wohnprojekte</p>
PROJEKT- 1-11 „Haus der Stadtgeschichte“	
Bezeichnung	„Haus der Stadtgeschichte“ – Begegnungs- und Bildungseinrichtung zu Stadtgeschichte (Schwerpunkt Schlacht von 1080) und Geschichte des Braunkohleabbaus in der Region
Inhalt	<p>Hauptanliegen ist die Präsentation der bisher kaum dokumentierten Lokalgeschichte Hohenmölsens;</p> <p>weitere Ziele/ Anliegen des Projektes: größere Wahrnehmung Hohenmölsens und seiner Geschichte in der Region,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Museumsfunktion mit Dauerausstellung zur Stadtgeschichte (v.a. Schlacht von 1080 und Alltagsleben 11. Jhd.), - Experimentierplätze und Informationen zur Industrialisierung der Region durch Abbau und Nutzung der Braunkohle, - ganzjährige Bereitstellung der Einrichtung für die Durchführung von Seminaren, Vereinstreffen, Workshops, Kultur- und Bildungsveranstaltungen in kleinerem Rahmen; - Ergänzung der musealen und Bildungsangebote durch kleine Gastronomie; Berücksichtigung in regionalen Tourismuskonzepten;
Umsetzung	Standort: saniertes Gebäude am Hohenmölsener Altmarkt, bisher nur konzeptionelle Planung des Projektes,
Stadtentwicklungsziel(e)	<p>E.1. ... Professionalisierung von Stadtmarketing und Kulturmanagement, stärkere Entfaltung der Außenwirkung (Verankerung der Kulturlandschaft Hohenmölsens im BLK, Kommunikation des Leitbildes)</p> <p>E.3. ... Stärkung von stadtreionaler Identität und Heimatgefühl;</p> <p>E.7. ... aktive Einbindung von Kindern- und Jugendlichen in Stadtentwicklung</p>

Anlage 3 Literatur- und Quellenverzeichnis

GWA Branchenbericht 3 „Wohntrends 2020“: Hammonia-Verlag

„Stadt als Wohnort für Familien“ ... Ergebnisse der ExWoSt-Studie „Strategien und Aktionsfelder für städtisches Wohnen von Familien“, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS), Januar 2009

„Integrierte Stadtentwicklungskonzeption Aschersleben _ISEK 2020“, Wenzel & Drehmann Architektenpartnerschaft, März 2008

„Räumliche Konsequenzen des demographischen Wandels: Schrumpfung – Neue Herausforderungen für die Regionalentwicklung in Sachsen / Sachsen-Anhalt und Thüringen“, B. Müller, St.Siedentop (Hrsg.), Akademie für Raumforschung u. Landesplanung, Hannover 2003

Regionaler Entwicklungsplan für die Planungsregion Halle, Entwurf, beschlossen durch die Regionalversammlung am 26.05.2009; Regionale Planungsgemeinschaft Halle

Flächennutzungsplan der Stadt Hohenmölsen

Stadtentwicklungskonzept Hohenmölsen 2001:
Wenzel & Drehmann Architektenpartnerschaft, Weißenfels / 2001;

Stadt Hohenmölsen „Grobanalyse Innenstadt“ :
Kommunalentwicklung Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart;

Stadt Hohenmölsen „Vorbereitende Untersuchungen Innenstadt“:
Kommunalentwicklung Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart / Juni 1991;

Gesamtverkehrskonzeption Hohenmölsen:
Kommunalentwicklung Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart / Mai 1994;

Entwicklungskonzept LOCALE für die Verwaltungsgemeinschaft Hohenmölsen-Land:
Steinbacher-Consult GmbH, Erfurt / 2000;

Dorferneuerung Jaucha:
Ingenieurbüro Steinbacher GmbH, Erfurt / 1999

Dorferneuerungsplanung Zetzsch:
Steinbacher-CONSULT GmbH, Erfurt / Juni 2003;

Dorfentwicklungsplanung Webau/ Wähnitz:
Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH / 2000-2001;

Dorfentwicklungsplanung Rössuln / Köpsen:
Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Außenstelle Bad Dürrenberg / 1993-1994;

Dorfentwicklungsplanung Zembschen:
Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Außenstelle Bad Dürrenberg / 1994-1995;

Dorferneuerungsplanung Keutschen:
Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Außenstelle Bad Dürrenberg / 1992-1993;

Dorfentwicklungsplanung Oberwerschen:
Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Außenstelle Halle / 1998-1999;

Dorfentwicklungsplanung Gosserau / Unterwerschen:
Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH, Außenstelle Bad Dürrenberg / 1992-1993

„Stadtumbau und technische Infrastruktur“ , Beitrag des ISW-Brandenburg für MSWW aktuell des Landes Brandenburg 2/02

„Stadtumbau Ost – Anpassung der technischen Infrastruktur“ ;Werkstatt: Praxis Heft 41, Hrsg.: BMVBS/ BBR, Bonn 2006, Projektleitung BBR: Dr. Markus Eitges , ISBN 978-3-87994-941-7;

**Dorferneuerungs- /
Dorfentwicklungsplanung**

:

Technische Infrastruktur

Hinweise, Anmerkungen und Anregungen der an der Planung beteiligten Träger öffentlicher Belange
(Beteiligungszeitraum: 21.01.2010 bis 26.02.2010)

Nr. Beteiligte Träger öffentlicher Belange	Stellungnahme		
	ja/ nein	Inhalt (Hinweise, Anmerkungen)	Abwägungsergebnis, Begründung
1 Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt	nein		
2.1 Burgenlandkreis, Kreisplanungsamt	ja	<p>Stellungnahme vom 25.02.2010: Bauordnungsamt – SG Kreisplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Regionale Entwicklungsplan (REP-E) für die Planungsregion Halle liegt im Entwurfsstadium vor (Fassung vom 26.05.2010) die regional-planerischen Festsetzungen des REP-E sind als sonstige Erfordernisse der Raumordnung zu berücksichtigen (die Planungsregion Halle umfasst: Burgenlandkreis, Saalekreis, das Gebiet des Landkreises Mansfeld-Südharz (ehem. LK Mansfelder Land) und kreisfreie Stadt Halle); - Vorsorgegebiete sind im REP-E als Vorbehaltsgebiete bezeichnet, ... das Rippachtal wurde als Vorbehaltsgebiet für den Aufbau eines ökologischen Verbundsystems ausgewiesen; - ehemaliger Bundeswehrstandort und Lückenschluss der B 176 sind im REP-E nicht mehr ausgewiesen (ISEK S. 50); - das REP-E weist den Industriestandort Webau als regionalbedeutsamen Standort für Industrie- und Gewerbe aus - im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Handlungsfeld Wirtschaftswachstum und Arbeitskräfte (S. 115 ff.) wurde der Industriestandort Webau nicht berücksichtigt - kein Hinweis auf drei stattgefundenen Flächennutzungsplanänderungen (ISEK S. 54) 	<p>Kenntnisnahme, jedoch sind die grundsätzlichen Aussagen zum REP-E bereits im ISEK-Entwurf vom 15.10.2009 enthalten.</p> <p>Die entsprechende Textpassage im Kapitel 3.9. des ISEK-Entwurfes wurde dem Hinweis entsprechend geändert.</p> <p>Die Aussagen zum REP-E wurden inhaltlich entsprechend angepasst.</p> <p>Der Punkt zur Bedeutung des Industriestandortes Webau wurde im Kapitel 3.9. (und dort unter: „REP-E“) entsprechend ergänzt.</p> <p>Die entsprechenden Ausführungen wurden im ISEK ergänzt.</p> <p>Die Flächennutzungsplanänderungen sind im ISEK-Entwurf aufgeführt und wurden präzisiert.</p>

<p>noch ... Burgenlandkreis – SG Kreisplanung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Hinweise / Ergänzungen zu genannten Bebauungsplänen (ISEK S. 55): BBP 4 „Industrie- und Gewerbepark HHM“ ist bereits rechtskräftig, ... ebenso die beiden Satzungen im OT Webau (BBP 4 „Industriegebiet Webau-Wähltitz“ und BBP 24 „Umweltpark Wähltitz“, weitere Statusdaten rechtskräftiger Satzungen sind entsprechend Übersicht in der Stellungnahme abzuändern, ... die Planung für den BBP „Gewerbegebiet Gröben - Werschen“ wurde aufgegeben; 	<p>Die Daten zu Bebauungsplänen im Stadtgebiet von Hohenmölsen wurden entsprechend der Hinweise und Ergänzungen sowie in Abstimmung mit dem Bauamt der Stadt angepasst.</p>
<p>2.2 Burgenlandkreis – SG Denkmalschutz</p>	<p>SG Denkmalschutz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verweis, dass die Geschichte von HHM tiefer in die Vergangenheit zurückreicht als aus schriftlichen Quellen hervorgeht, ... bereits erste Ackerbauern besiedelten vor etwa 7000 Jahren den Bergsporn, - sichtbare Relikte aus vorgeschichtlicher Zeit sind Grabhügel an der Straße nach Jaucha sowie die sogenannte Melusine, eine mittelalterliche Burgwallanlage die keinesfalls beeinträchtigt werden dürfen; - Hinweis, dass gemäß DenkmSchG LSA alle Erdeingriffe einer gesonderten denkmalrechtlichen Genehmigung bedürfen; 	<p>Das Kapitel 3.2. zur Stadtgeschichte wird entsprechend ergänzt.</p> <p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und sind Bestandteil der Anlage 4 zum ISEK.</p>
<p>2.3 Burgenlandkreis – Amt für Natur und Gewässerschutz</p>	<p>Amt für Natur- und Gewässerschutz Untere Naturschutz- und Forstbehörde</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planungen und Entwicklungsziele bezüglich der infolge Rückbau neu entstehenden Freiflächen sind bisher zu unkonkret, ... Flächen sollten so gestaltet werden, dass sie zur Individualisierung des jeweiligen Wohnquartiers wesentlich beitragen; - Aussagen zum Ausbau von Feldwegen für touristische Zwecke und zur geplanten Entwicklung von Biotopen im gleichen Zusammenhang sind naturschutzfachlich nicht bewertbar; - wichtig / zu berücksichtigen: enge Zusammenarbeit mit der Naturschutzbehörde bei der Planung von Abrissmaßnahmen, Schaffung eines sinnvollen Ausgleiches für den Artenschutz auf neu entstehenden Freiflächen; 	<p>Geforderte Konkretisierung und Individualisierung erfolgt im Rahmen von Stadtteilkonzepten</p> <p>Kenntnisnahme</p> <p>Die Hinweise werden zur Kenntnis genommen und werden Bestandteil der Anlage 4 zum ISEK.</p>
<p>2.4 Burgenlandkreis – Untere Abfall- und Bodenschutzbehörde</p>	<p>Untere Abfall- und Bodenschutzbehörde</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hinweise zur gesicherten Entsorgung / Verwertung anfallender Abbruchabfälle; - Hinweise auf Unzulässigkeit von Geländeverfüllungen mit Bauschutt; anfallender Aushub sollte nach Prüfung möglichst einer Verwertung wieder vor Ort zugeführt werden; - im Vorfeld größerer Baumaßnahmen bzw. bei organoleptischen Auffälligkeiten während Erdarbeiten ist die untere Abfall- und Bodenschutzbehörde hinzuzuziehen; 	<p>Die Stadt Hohenmölsen nimmt die vorgebrachten Hinweise zur Kenntnis. Diese werden Bestandteil der Anlage 4 „Hinweise, Anmerkungen der TÖB zum ISEK,“</p>

<p>2.5 Burgenlandkreis - Wirtschaftsamt</p>	<p>Wirtschaftsamt Hinweise zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> - A.6.1. – Bürger – Selbstversorgergärten und Einrichtung „neuer Gärten“ die Kleingartenvereine, Kindertagesstätten und Schulen sind einzubeziehen (... gilt auch für Anlage 2 - P 1.2.) - C.2.1. – Stärkere Beachtung des Bereiches Land- und Nahrungsgüterwirtschaft, da in der Stadt HHM und ihren Ortsteilen z.Z. fünf landwirtschaftliche Unternehmen im Haupterwerb ansässig sind; - P. 1-9 –Umnutzung ehemaliger landwirtschaftlich genutzter Bausubstanz ... Einbeziehung des ALFF; - Hinweis auf Verbesserung des ÖPNV-Angebotes seit Dezember 2009: ... werktags bestehen stündliche Verbindungen von/ nach Weißenfels, werktags + am Wochenende bestehen je 2 stündliche Verbindungen von/ nach Profen (Linie 800), der Ortsteil Jaucha und der Freizeitpark Pirkau sind ab Frühjahr 2010 an die neuen Linienbusverbindungen angeschlossen, die Beförderungsqualität für die Bevölkerung sollte mindestens dauerhaft erhalten werden; - Punkt D 1.3. (S.21) .. die als Projekt aufgegriffene Anbindung von HHM an die „Radacht“ ist im Zusammenhang mit der Trassenoptimierung zwischen RECARBO Radweg und Radacht bereits erfolgt; 	<p>Die Idee wird im Rahmen der Projektentwicklung / Projektvorbereitung aufgegriffen.</p> <p>Kenntnisnahme und entsprechende inhaltliche Ergänzung des Kapitels 3.4 „Wirtschafts- und Sozialstruktur“.</p> <p>Das ALFF hat im Rahmen der TÖB-Beteiligung eine Stellungnahme zum ISEK abgegeben.</p> <p>Die Aussagen zum ÖPNV-Angebot sind mehrheitlich im ISEK-Entwurf enthalten. Einzelne Ergänzungen – die Strecke in Richtung Profen betreffend – wurden vorgenommen.</p>
<p>2.6 Burgenlandkreis – Schulverwaltungs- und Kulturamt</p> <p>2.7 Ordnungsamt</p>	<p><u>Stellungnahme vom 08.03.2010:</u> Schulverwaltungs- und Kulturamt</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Bedenken zum vorliegenden Konzept; - Anpassung der Schülerzahlen an die aktuelle Statistik für das Schuljahr 2009/2010 (Grund-, Sekundarschule und Gymnasium) <p>Ordnungsamt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Bedenken gegen die Durchführung der Maßnahmen; - sollten – entgegen der Erwartungen – im Rahmen beabsichtigter Maßnahmen Kampfmittel gefunden werden, so ist entsprechend der KampfM-GAVO LSA §§ 2,3 und 4 zu verfahren; - Verweis auf weitere Gültigkeit der Stellungnahme zur 3. Änderung des FNP der Stadt Hohenmölsen; 	<p>Kenntnisnahme Die Statistik zur Entwicklung der Schülerzahlen wird durch neueste Daten ergänzt.</p>

<p>3 Regionale Planungsgemeinschaft Halle</p>	<p>ja</p>	<p><u>Stellungnahme vom 24.02.2010:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - unter Punkt 3.9. „bestehende Planungen“ des ISEK-Entwurfes wird auf Festlegungen des REP-E sowie des TEP eingegangen, die im REP-E benannten Vorsorgegebiete sind in „Vorbehaltsgebiete für Wiederbewaldung“ sowie „Vorbehaltsgebiete für den Aufbau eines ökologischen Verbundsystems“ zu korrigieren; - regionalplanerische Belange stehen dem Stadtentwicklungskonzept nicht entgegen; 	<ul style="list-style-type: none"> - ISEK-Entwurf wurde entsprechend der Hinweise angepasst - Kenntnisnahme
<p>4 Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Süd</p>	<p>ja</p>	<p><u>Stellungnahme vom 05.03.2010:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - seitens des ALFF Süd bestehen keine Bedenken zur ISEK-Fortschreibung; - Anmerkung zu Nr. 3.9.: Fördermöglichkeiten für die Ortsteile der Stadt Hohenmölsen entspr. RELE-Richtlinie sind nur gegeben, wenn Vorhaben der Umsetzung der zertifizierten Leitprojekte des ILEK des BLK und/oder des Leaderkonzeptes der Lokalen AG Zeitz-Weißenfeller Braunkohlenrevier dienen; - ein Verfahren der Bodenordnung ist nicht anhängig; 	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisnahme - ist bereits so im Kapitel 8 des Konzeptentwurfes vermerkt - Kenntnisnahme
<p>5 Landesamt für Geologie und Bergwesen</p>	<p>ja</p>	<p><u>Stellungnahme vom 05.03.2010:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verweis auf vorliegende Stellungnahmen zum FNP (zuletzt vom Juli 2008) ... diese besitzen auch für das ISEK in vollem Umfang Gültigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - vorliegende Stellungnahmen wurden in die Betrachtungen einbezogen, dort vermerkte Hinweise ziehen keine Änderungen des ISEK-Entwurfes nach sich
<p>6 Landesamt für Umweltschutz</p>		<p><u>Stellungnahme vom 3.2.2010:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verweis auf die zuständigen Unteren Behörden des Landkreises; - Zuständigkeit als Träger des öffentlichen Belangs Bodenschutz ...und dazu Verweis auf die Stellungnahme zum FNP für Hohenmölsen, Webau, Werschen und Zernsdorf vom 6.3.2002; - Zustimmung zu einer geplanten Stadtentwicklung ohne größere Inanspruchnahme von Freiflächen bzw. Neuversiegelung (Empfehlung: Suche nach Möglichkeiten weiterer Entsiegelung in Verbindung mit Abriss leer stehender Wohnungen und Gebäude) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisnahme - vorliegende Stellungnahme zum FNP wurde in die Betrachtungen einbezogen, dort vermerkte Hinweise ziehen keine Änderungen des ISEK-Entwurfes nach sich;

<p>7 Landesamt für Vermessung</p>		<p>Stellungnahme vom 4.3.2010:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Hinweis auf Lagefestpunkte der Festpunktfelder des Landes Sachsen-Anhalt im Geltungsbereich des ISEK; diese Festpunkte sind nach VermGeoG LSA, § 5 gesetzlich geschützt, ...für die Unversehrtheit der Punkte hat der Vorhabenträger Sorge zu tragen; ... 2. Bitte um rechtzeitige Mitteilung, sollte im Rahmen konkreter Maßnahmen die Gefährdung der Punkte absehbar werden (Hinweis auf erforderliche Erlaubnis für Vervielfältigung); 	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisnahme Hinweise werden Bestandteil der Anlagen zum ISEK
<p>8 Landesbetrieb Bau Sachsen-Anhalt</p>	<p>ja</p>	<p>Stellungnahme vom 10.3.2010:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Korrektur der Aussage im Kapitel 3.9. (auf Seite 50) zum Lückenschluss der B 176; - straßenrechtliche Belange nach StrGLSA sind vom ISEK nicht betroffen; 	<ul style="list-style-type: none"> - angemerkte Änderung wurde an entsprechender Stelle im Kapitel 3.9. geändert;
<p>9 MIBRAG - Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH</p>	<p>ja</p>	<p>Stellungnahme vom 26.02.2010 mit Hinweisen zu einzelnen Punkten, die im Zusammenhang mit dem Bergbau stehen und Bitte um Änderung einzelner Formulierungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Richtigstellung unserer Firmenbezeichnung auf Seite 29; - Punkt „Verkehrerschließung/ -infrastruktur“ (Seite 46) sollte ergänzt werden um die bestehende Verbindung über die Tagebaustraße „Grüne Magistrale“, die eine weitere Verbindung nach Sachsen (v.a. Groitzsch und Pegau) darstellt; - zum Entwurf des REP Halle vom 26.05.2009 (Seite 50): die Kategorien Vorsorgegebiet für Natur- und Land(wirt-)schaft sowie Vorsorgegebiet für Aufforstung sind zu aktualisieren; der genannte Lückenschluss der B 176 ist so nicht im REP Entwurf enthalten und auch nicht im Zeithorizont des ISEK vollziehbar; - Anmerkungen zum geplanten „Haus der Stadtgeschichte“: die Verwendung des Begriffs „Landschaftsvernichtung ist zu überlegen und sollte ggf. durch „Landschaftswandel“ ersetzt werden (da die Bergbaufolgelandschaften für Mensch und Natur werthaltig sind) Begriff ist auch im Kontext zum Pkt.5.2.3. „Stärken“ besser verständlich; 	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisnahme formulierte Hinweise bzw. Änderungsvorschläge wurden berücksichtigt und der ISEK-Entwurf entsprechend angepasst;

<p>10 Deutsche Telekom AG</p>	<p>ja</p> <p><u>Stellungnahme vom 25.02.2010:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hinweis auf Stellungnahme vom 30.04.2009 zum ISEK (frühzeitige Behördenbeteiligung) und deren weitere inhaltliche Gültigkeit; - Anmerkung zum Punkt D 2.2. „DSL-Breitbandausbau“: ... die Deutsche Telekom stellt entsprechend ihrer Versorgungspflicht den Anschluss an ein öffentliches Telefonnetz für jedermann zur Verfügung („Jedermann-Grundversorgung“) ... - über den gleichen Anschluss wird auch DSL angeboten, die Übertragungs-Bitraten sind sehr von den elektrischen Eigenschaften der Leitungen abhängig (16 000 kbit/s oft nur im Nahbereich bis ca. 1,5 km Kabellänge um den Telekommunikationsknoten möglich) ...; - zahlreiche Möglichkeiten, das Telekommunikationsnetz für ein anspruchsvolles Breitbandangebot auszubauen, übersteigen die tatsächlichen Investitionsmöglichkeiten, ...höhere Bandbreiten werden gern geprüft bzw. angeboten, jedoch müssten nach Wirtschaftlichkeitsrechnung bestehende Deckungslücken von der Stadt bzw. vom Investor übernommen werden; 	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisnahme der vorgebrachten Hinweise - Ergänzung des Kapitels 3.8. „Verkehrs- und technische Infrastruktur“ um Informationen / Möglichkeiten hinsichtlich DSL-Breitbandausbau
<p>11 Bundesnetzagentur</p>	<p>ja</p> <p><u>Stellungnahme vom 23.01.2010:</u></p> <p>Hinweise bezüglich einer vorsorglichen Vermeidung ggf. eintretender Beeinträchtigungen von Richtfunkstrecken (Funkbetrieb-Störungen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beitrag zur Störungsvorsorge durch frühzeitige Information betroffener Richtfunkbetreiber über vorgesehene Baumaßnahmen bzw. Flächennutzungen (über BNetzA); - auf das Einholen von Stellungnahmen zu Planverfahren mit geringer Bauhöhe (< 20m) kann allgemein verzichtet werden; - Empfehlung: bei Vorliegen konkreter Bauplanungen mit einer Höhe > 20m (z.B. Windkraftanlagen) sind entsprechende Stellungnahmen regionaler Richtfunkbetreiber über die BNetzA abzufordern - Hinweis: die BNetzA selbst betreibt keine Richtfunkstrecken und verfügt nicht über eigene Leitungsnetze; 	<ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisnahme der Hinweise diese werden im Rahmen der Anlage 4 im ISEK-Entwurf ergänzt;
<p>12 Verbundnetz Gas AG (GDMcom als Interessenvertreter der VNG)</p>	<p>ja</p> <p><u>Stellungnahme vom 04.02.2010:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Einwände gegen das dargestellte Vorhaben; (erneute Beteiligung bei Geltungsbereichsänderungen) 	<p>Kenntnisnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Stadt Hohenmölsen nimmt den Hinweis zur erneuten Beteiligung bei Geltungsbereichsänderung zur Kenntnis.

13 50Hertz Transmission GmbH	ja	<u>Stellungnahme vom 2.2.2010:</u> - ohne Anmerkungen	Kenntnisnahme
14 envia M – Verteilnetz GmbH	ja	<u>Stellungnahme vom 9.3.2010:</u> - keine grundsätzlichen Bedenken zum Stadtentwicklungskonzept; - Hinweis auf Energieversorgungsanlagen der enviaM im Plangebiet, deren ordnungsgemäßer Bestand und Betrieb weder beeinträchtigt noch gefährdet werden dürfen; - Hinweis auf festgelegte Schutzstreifen, in denen landschaftpflegerische Maßnahmen grundsätzlich nicht zulässig sind (siehe Stellungnahme mit genauen Breitenangaben); - Baumpflanzungen außerhalb der Schutzstreifen dürfen auch nach Erreichen der Endwuchshöhe keine Gefährdung für Freileitungen darstellen; - Bitte um weitere Beteiligung an der Planung (Ansprechpartner: Netzregionssitz in 06618 Naumburg, Steinkreuzweg 9) ,	Kenntnisnahme - Hinweise auf Energieversorgungsanlagen , festgelegte Schutzstreifen und damit verbundenen Festlegungen werden Bestandteil der Anlage 4 zum ISEK
15 MITGAS – Mitteldeutsche Gasversorgung	ja	<u>Stellungnahme vom 8.3.2010:</u> - Mitteilung, dass sich im ausgewiesenen Planungsbereich keine Versorgungsanlagen der MITGAS befinden; - uneingeschränkte Zustimmung zur Planung – ohne Auflagen; - Hinweise auf beschränkte Gültigkeit der Stellungnahme von 2 Jahren sowie auf Erkundigungspflicht bauausführender Firmen;	Kenntnisnahme
16 Real Estate Germany – Construction Management (Deutsche Post World Net)	nein		
17 Fernwärme GmbH	nein		
18 Antennenverein Hohenmölsen e.V. (AVH)	nein		

<p>19 Zweckverband Abfallwirtschaft Sachsen-Anhalt Süd</p>	<p>ja</p>	<p><u>Stellungnahme vom 12.2.2010:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Hinweis auf Grünschnittplatz im Gewerbegebiet Einheit 17 in Hohenmölsen - bei Planung und Bau neuer Stichstraßen, ist auf eine Ausbildung der Wendehämmer und Wendeschleifen in erforderlicher Größe sowie auf erforderliche Regellichtprofile für Entscheidungsfahrzeuge zu achten; 	<p>Kenntnisnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Stadt Hohenmölsen nimmt die Hinweise zur Kenntnis. Diese werden im Rahmen der „ANLAGE 4 – Hinweise, Anmerkungen, Ergänzungen aus TÖB-Beteiligung“ ins ISEK aufgenommen.
<p>20 Unterhaltungsverband Mittlere Saale – Weiße Elster</p>	<p>nein</p>	<p>-</p>	
<p>21 MIDEWA – Wasserversorgung in Mitteldeutschland mbH</p>	<p>ja</p>	<p><u>Stellungnahme vom 16.02.2010:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Zustimmung zu den Ausführungen zur derzeitigen Wasserversorgung (ISEK-Entwurf S.48) - Anmerkung zu notwendigen Rückbaumaßnahmen: flächenhafter Rückbau ist zu favorisieren, da der Rückbau einzelner Gebäude wegen der erforderlichen Weiterversorgung benachbarter Wohnblöcke zu höheren Kosten für die Beteiligten führt; eine allgemeine Ausdünnung - der Bausubstanz durch den Abriss einzelner Gebäude oder dazwischen liegender Wohnblocks führt zu einem Rückgang des Anschlussgrades und im ungünstigsten Fall zu einer unzureichenden Zirkulation des Trinkwassers im Verteilungsnetz, ... die Einhaltung der Qualitätsparameter gemäß der Trinkwasserverordnung sind dann nur mit höheren Betriebsaufwendungen möglich; - 	<p>Kenntnisnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Stadt Hohenmölsen nimmt die Zustimmung sowie ergänzende Anmerkungen und Hinweise zur Kenntnis. Die aufgezeigten Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Rückbauarten werden im ISEK (soweit noch nicht enthalten) ergänzt.
<p>22 Abwasserzweckverband Saale - Rippachtal</p>	<p>ja</p>	<p><u>Stellungnahme vom 12.02.2010:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnisnahme ohne Einwände bzw. Ergänzungen; 	<p>Kenntnisnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Stadt Hohenmölsen nimmt zur Kenntnis, dass keine Einwände bzw. Ergänzungen hinsichtlich des Stadtentwicklungskonzeptes bestehen.

<p>23 Handwerkskammer Halle</p>	<p>Stellungnahme vom 23.02.2010: mit folgenden Anmerkungen zum ISEK-Entwurf:</p> <ul style="list-style-type: none"> - auf demographischen Wandel sollte kurzfristiger reagiert werden, als im Konzept angedacht; - bessere Einbindung älterer Arbeitnehmer und stärkere Konzentration auf Menschen, die – aus unterschiedlichsten Gründen - nicht im Erwerbsleben stehen; - kürzere Wege zwischen Arbeits-, Wohn- und Freizeitort ... u.a. durch Lockerung baurechtlicher Vorgaben („gesunde Durchmischung“ als Zukunftsmodell); - „weniger Konzentration auf Leuchtpunkte und geistige Arbeit“: es sollten mehr Arbeitsplätze geschaffen werden, die weniger Ansprüche an hohe und höchste geistige Leistungsfähigkeit stellen; sinnvoll erscheint, die Region als Sitz für kleine und kleinste (Zuliefer-) betriebe attraktiv zu machen (nicht nur auf „große“ Industrielieferer mit mehr als 50 Beschäftigten zu zielen); - Ausbau des ÖPNV ... als wesentliche Säule zur Entlastung von Verkehrsinfrastruktur und Umwelt; 	<p>Kenntnisnahme</p>
<p>24 Industrie- und Handelskammer Halle – Dessau</p>	<p>nein</p>	
<p>25 Regionalverkehrsgesellschaft mbH</p>	<p>ja</p> <p>Stellungnahme vom 12.3.2010:</p> <ul style="list-style-type: none"> - grundsätzlich bestehen keine Einwände zum vorgelegten ISEK-Entwurf; - folgende Hinweise betreffen Vorschläge für kleine Ergänzungen oder unwesentliche Änderungen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Bitte um Hinweis auf vorhandene, gut vertaktete Verkehrsverbindungen im ÖPNV zum Mittelzentrum Weißenfels, zum Oberzentrum Halle (stündlich) sowie zum Oberzentrum Leipzig (zweistündlich) unter Punkt 5.2.3.; 2. Bitte um die Formulierung „Der zentrale Haltepunkt ist der im Jahr 1997 errichtete Busbahnhof“ anstelle „Der zentrale Haltepunkt ist der neue Busbahnhof“ unter Punkt 3.8.; 3. Bitte um Änderung der Formulierung „An den Wochentagen gibt es nahezu stündliche Verbindungen zwischen ...“ in „ an den Wochentagen gibt es im Stundentakt Verbindungen innerhalb der landesbedeutsamen Linie 800 zwischen“; 4. Änderungsvorschläge hinsichtlich folgender Formulierung im Abschnitt Bahnanbindung: „Bis vor einigen Jahren war Hohenmölsen“ in „Bis in das Jahr 1998 war Hohenmölsen ...“; 	<p>Kenntnisnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> - bezüglich der grundsätzlichen Zustimmung zum ISEK-Entwurf - die Änderungsvorschläge für genannte Textpassagen sind inhaltlich nur unwesentlich relevant, werden aber im Rahmen der weiteren Bearbeitung berücksichtigt

26	BVVG – Bodenverwertungs- und Verwaltungsgesellschaft	nein		
27	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben	ja	<p>Stellungnahme vom 28.01.2010: keine Bedenken gegen das dargestellte Vorhaben;</p>	<p>Kenntnisnahme</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Stadt Hohenmölsen nimmt zur Kenntnis, dass keine Bedenken gegen das Stadtentwicklungskonzept bestehen
28	Evangelisches Pfarramt Hohenmölsen	nein		
29	Katholisches Pfarramt Hohenmölsen	nein		